

## Die Sammlung Gsell – Eine Einführung

Bei den in der Folge vorgestellten Werken handelt es sich um die Antikensammlung von Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse (1891–1962) aus Riehen. Herr Dr. Gsell war studierter Jurist und später Generaldirektor der Firma Hoffmann-La Roche. Nach seinem Tod gelangten diese Kunstwerke in zwei Etappen als Dauerleihgaben ins Antikenmuseum. In der Gründungsphase des Museums unterstützte Rudolf Gsells Witwe Dr. Margarethe Gsell-Busse (1890–1983) unsere Institution mit einer kleinen Auswahl von äusserst bedeutenden Leihgaben. Dank der Grosszügigkeit ihrer Tochter Daniela Schlettwein-Gsell (1930–2022) gelangten zwischen 1984 und 1986 die restlichen Werke der Sammlung als Dauerleihgaben ins Museum. Bis auf die Empfangsbestätigungen des Antikenmuseums existiert keine Dokumentation hinsichtlich der Provenienz bzw. der Sammlungsgeschichte. Sämtliche Ankäufe, die an öffentlichen Auktionen erfolgten, datieren zwischen 1953 und 1961. Zudem finden einige Werke bereits 1960 als «Privatbesitz Riehen» im Ausstellungskatalog «Meisterwerke griechischer Kunst» Erwähnung. Eine Gruppe von Werken wurde womöglich unmittelbar nach der besagten Ausstellung erworben, da sie im «Meisterwerke»-Katalog als «Privatbesitz Tessin» angegeben wird. Da eine dieser Vasen (der Stamnos Lg. SCHL.D 25) nachweislich bereits 1956 von Dr. Gsell erworben worden war, kann man jedoch nicht ausschliessen, dass diese Tessiner Privatsammlung ebenfalls Dr. Gsell gehörte, zumal er damals ein Anwesen in San Pietro di Stabio besass. Spezialisten wie J. D. Beazley (1956 und 1963) sowie J. L. Benson (1953) nennen den Aufbewahrungsort der von ihnen untersuchten attischen bzw. korinthischen Vasen der Sammlung wie folgt: «Riehen, Gsell» bzw. «Basler Privatbesitz». Alle diese Werke wurden im Ampelsystem Provenienzforschung grün markiert. Insofern scheint auch der Vermerk von D. Keller im Vorwort des unveröffentlichten Sammlungskataloges bestätigt zu sein, die Sammlung sei «in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg bis zum Tode des Sammlers» entstanden.

Kaum überraschend ist die Tatsache, dass für die weniger bedeutenden Bestandteile der Sammlung – die bislang keine Erwähnung in der Fachliteratur fanden – lediglich die Empfangsbestätigungen des Museums vorliegen. Aus diesem Grund wurden sie im Ampelsystem Provenienzforschung mit Gelb versehen, obwohl ihr Ankauf vor 1962 aus den oben erwähnten Gründen sehr wahrscheinlich ist und entsprechend auch in der Provenienzkette – allerdings in Dunkelgrau – Erwähnung findet. Im Falle der monumentalen geometrischen Amphora Lg SCHL.D 01 ist es dennoch bemerkenswert, dass sie erst 1984 ins Museum gelangte und erstmals 1999 publiziert wurde. Frau Pierrette Schlettwein (\*1965) hat aber noch Erinnerungen aus ihrer Kindheit im Zusammenhang mit diesem Werk, weshalb es ebenfalls gelb markiert wurde.

# Bauchhenkelamphora aus der Werkstatt des Hirschfeld-Malers

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 01 Alte Inventarnummer: Gsell 61
<b>Datierung</b>	Spätgeometrisch -760 - -750
<b>Masse</b>	Höhe: 111.2 cm Durchmesser: 63 cm Durchmesser: 40.5 cm äusserer Mündungsdurchmesser
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	21.05.1984

## Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erben-Gemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



## Beschreibung

Grosse Bauchhenkelamphora mit scheibenförmigem Fuss, bauchigem Gefässkörper, zwei vertikalen, am Gefässkörper angebrachten Bandhenkeln, deutlich vom Gefässkörper abgesetztem langem zylindrischem Hals und profiliertem, abgesetztem, ausladendem Rand. Intakt; aus mehreren grossen Fragmenten zusammengesetzt; auf der Vorderseite in der Mitte des Gefässkörpers eine kleinere Ergänzung. Der Fuss und der unterste Teil des Gefässkörpers sind vollständig gefirnisst. Auf dem mittleren Teil des Gefässkörpers geometrische Ornamente. Auf der Vorderseite befindet sich zwischen den Henkeln eine Prothesis-Szene: Ein Leichentuch mit Schachbrettmuster und einem aus Punkten bestehenden Rand erscheint aufgehängt hinter oder über der auf einer vierbeinigen Kline aufgebahrten Verstorbenen, deren Brüste und Haare angegeben sind und deren Kopf und Füsse je auf einem Kissen liegen. Der Oberkörper der Verstorbenen ist dreieckig und in Frontalansicht wiedergegeben, ihre Beine mit den kräftig gewölbten Oberschenkeln und ihre Füsse hingegen im Profil. Die Arme sind dem Körper entlang gestreckt, die Finger angegeben. Der ansonsten völlig runde Kopf weist eine Nase auf und ist im Gegensatz zum restlichen Körper nicht ausgemalt, sondern bis auf das Auge ausgespart. Unter der Kline stehen sechs Vögel auf schraffierten Dreiecken. Von rechts nähern sich fünf Frauen mit dem Trauergestus der über dem Kopf zusammengeschlagenen Hände der Kline. Die vorderste Frau hat nur eine Hand auf den Kopf gelegt, mit der anderen Hand streckt sie einen Zweig über den Kopf der Toten. Sie sind genau gleich gestaltet wie die liegende verstorbene Frau. Von links gehen fünf Männer mit gerade herabhängenden Armen und einem umgegürteten Schwert auf die Kline zu. Nur der zweite von links ist unbewaffnet. Ihre Körper sind in den Grundzügen identisch zu denen der Frauen, einzig im kahlen Kopf, den fehlenden Brüsten und dem bei drei Männern angegebenen Penis unterscheiden sie sich von den Frauen.

## Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 16-18 Nr. 15; P. Blome, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig (1999) 106f. Abb. 147; A. Bignasca, Geometrische Amphora mit Darstellung einer Bestattung, in: J. Latacz u. a. (Hrsg.), Homer. Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst, Ausst.-Kat. Basel/Mannheim (2008) 302f. Kat. Nr. 19; A. Bignasca, Sull'astrazione della forma artistica, NumAntCl 38, 2009, 382. 398 Taf. 2. Abb. 8; CVA Berlin 10 (München 2009) 34f.; Hermes statt SMS. Ausst.-Kat. Basel (2010) 73; A. Haug, Bild und Ornament im frühen Athen (2015) 69f. Abb. 27; V. Vlachou, From Pots to Workshops: The Hirschfeld Painter and the Late Geometric I Context of the Attic Pottery Production, in: V. Vlachou (Hrsg.), Pots, Workshops and Early Iron Age Society Function and Role of Ceramics in Early Greece. Proceedings of the International Symposium held at the Université libre de Bruxelles 14-16 November 2013, Bruxelles: CReA-Patrimoine 2015 (2015) 55-58 Abb. 4a-c. 68 Nr. 5; C. Pavel, Art and the Alphabet in the Times of the Dipylon Master, Gaia 19, 2016, 42; U. Mandel, Über Naturphänomene in der archaisch-griechischen Flächenkunst, in: F. Schimpf u.a. (Hrsg.), Naturvorstellungen im Altertum. Schilderungen und Darstellungen von Natur im Alten Orient und in der griechischen Antike (2018) 68 Anm. 26; Von Harmonie und Ekstase, Ausst.-Kat. Basel (2021) 24. 59 Abb. 38.

## Weitere Bilder



## Halshenkelamphora mit Deckel

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 02 Alte Inventarnummer: Gsell 32
<b>Datierung</b>	Spätgeometrisch 750 – 735 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 49.7 cm mit Deckel Durchmesser: 22.5 cm Durchmesser: 11.7 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984



### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, nach 1960 bis 1962;  
Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin, vor 1960,  
Angabe im Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960.

### Beschreibung

Halshenkelamphora mit konischem Fuss, schlankem Gefässkörper, langem zylindrischem Hals, zwei Bandhenkeln, ausbiegendem, rundem Rand und konischem Deckel mit Miniaturtasse als Deckelknopf. Intakt; der Henkel des Miniaturgefässes als Deckelknopf ist abgebrochen und fehlt; einige abgeplatzte Stellen. Im unteren Gefässkörperteil schlecht gebrannt, rotbrauner statt schwarzer Firnis; Firnis auf der Schulter und auf dem Deckel nicht sorgfältig aufgetragen. Der Fuss ist vollständig gefirnisst. Um den unteren Teil des Gefässkörpers laufen achtmal abwechslungsweise je ein breites und zwei schmale horizontale Bänder. Oberhalb des grössten Durchmessers des Gefässkörpers befindet sich ein Fries mit Lanzettblättern, der von horizontalen Bändern gerahmt wird. Darüber schliessen zwei weitere horizontale Bänder an. Die Schulterzone ist vollständig gefirnisst. Bis auf je ein Feld auf der Vorder- und auf der Rückseite ist auch der Hals vollständig gefirnisst. In den beiden Halsfeldern befinden sich je drei Friese: Der obere und der untere Fries sind jeweils oben und unten von zwei oder drei horizontalen Bändern gerahmt und weisen ein von Punkten begleitetes Rautenmuster auf. Im mittleren Fries befindet sich ein nach links laufender Mäander.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. I 40; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst (1960) 7. 124f. Nr. I 40; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 15 Nr. 14; B. Muskalla, Knäufe in Gefässform in der geometrischen und orientalisierenden Keramik Griechenlands (2001) 132 Nr. 97.

**Weitere Bilder**



## Kugelaryballos des Riehen-Malers

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 03  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 39

**Datierung** Hocharchaisch  
590 – 570 v. Chr.

**Masse** Höhe: 17.6 cm  
Durchmesser: 17.1 cm  
Durchmesser: 11.4 cm  
Boden

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vor 1953 bis 1962 (bei  
Benson 1953 «Basler Privatbesitz»; Ausst.-Kat.  
Meisterwerke 1960: «Privatbesitz Riehen»).



### Beschreibung

Grosser Aryballos mit Standring, kugeligem Körper, kurzem Hals, breitem Mündungsteller, kleiner Öffnung und kurzem vertikalem Bandhenkel. Intakt. Aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; einige abgeplatzte Stellen und kleinere Ergänzungen. Zweifarbiges Dekor: Schwarze Ornamente und Tiere oder Mischwesen, die gewisse rote Teile aufweisen. Auf der Gefässunterseite befinden sich ein breiter Kreis auf dem Standring, zwei konzentrische Kreise auf dem Boden und ein grosser Punkt in der Bodenmitte. Auf dem Gefässkörper befindet sich unten ein schmales schwarzes Band als Standlinie für eine bärtige, hockende, nach rechts gerichtete Sphinx mit rotem Gesicht, langem schwarzem Bart, langem schwarzem Haar mit Etagenperücke im Nacken und zwei seitlichen Zöpfen vorne, rotem Hals, schwarz-rot-schwarzem Flügel, schwarzem gedrungenem, wuchtigem Körper und schwarzem Schwanz. Von beiden Seiten fliegt je ein Adler mit schwarzem Kopf, schwarzem Schwanz und schwarz-rot-schwarzen Flügeln auf die Sphinx zu.

### Bibliographie

J. L. Benson, Die Geschichte der korinthischen Vasen (1953) 80f. Abb. 1b Taf. 7-8 (Basler Privatbesitz); EAA II (1959) 850 Abb. 1112 s. v. Corinzi, Vasi (L. Banti); P. Lawrence, The Corinthian Chimaera Painter, AJA 63, 1959, 358 Nr. 5; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 15. 135. 140 Nr. 97; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 97; P. Lawrence, Notes on the Chimaera Group, AJA 66, 1962, 186 Nr. B-1; EAA VI (1965) 686f. s. v. Riehen, pittore di (L. Banti); B. Rafin, The Corinthian Chimaera Group, ActaArch 49, 1978, 159f. Nr. 1. Abb. 12; T. Bakir, Korinth seramiginde Aslan Figürünün Gelisimi (1982) Abb. 87 a-b Taf. 29; D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting in the Archaic Period (1988) 172. 343 Nr. 1; C. W. Neeft, Addenda et Corrigenda to D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting in the Archaic Period, Allard Pierson Series, Scripta Minora 3 (1991) 51 Nr. A-1; D. Keller, Sammlung Gsell. Katalog (1996) 26 Nr. 23; D. A. Amyx - P. Lawrence, Studies in Archaic Corinthian Vase Painting (1996) 124 Nr. R3.

**Weitere Bilder**



## Oinochoe des Dodwell-Malers

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 04 Alte Inventarnummer: Gsell 58
<b>Datierung</b>	Hocharchaisch 590 – 570 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 39.2 cm Durchmesser: 25.1 cm Durchmesser: 12.6 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	18.01.1966



### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vor 1960 bis 1962  
(vermutlich nach 1953, keine Erwähnung bei  
Benson 1953; Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960;  
«Privatbesitz Riehen»).

### Beschreibung

Kanne mit schmalen konischem Fuss, eiförmigem Körper, profiliertem Halsansatz, profiliertem Mündungsansatz, Kleeblattmündung und einem vertikalen Bandhenkel aus drei Wülsten mit seitlichen Rotellen. Polychromer (dreifarbig, schwarz-rot-weißer) Dekor: Auf der Unterseite des Gefässes befinden sich ein schwarzes Band an der Innenseite des Standrings und drei konzentrische Kreise auf dem Boden. Auf dem Gefässkörper befindet sich zuunterst ein schwarzer Strahlenkranz. Darüber folgen drei schwarze horizontale Bänder und der unterste von drei beinahe symmetrisch aufgebauten Tierfriesen mit dem folgenden Ablauf von Figuren: Panther, Stier, Panther, fliegender Vogel, bärtige Schlange als Mittelmotiv, fliegender Vogel, Panther, Stier, Panther und Widder unterhalb des Henkels. Der mittlere Tierfries besteht aus folgenden Gestalten: Löwe, Steinbock, Löwe, hockender Greif, fliegender Vogel als Mittelmotiv, hockender Greif, Löwe, Steinbock, einem Panther, Schwan und Widder unterhalb des Henkels. Der obere Tierfries auf der Schulter besteht aus einem Steinbock, einem Panther, einer hockenden Sphinx, einer bärtigen Sirene als Mittelmotiv, einer hockenden Sphinx, einem Panther und einem Steinbock vor dem Henkelansatz. Diese Kanne wird dem Dodwell-Maler zugeschrieben, dessen Schaffenszeit ebenfalls in die mittelkorinthische Periode des zweiten und dritten Jahrzehnts des 6. Jahrhunderts v. Chr. fällt.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 11. 15f. 135. 140 Nr. 99; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 99; D. A. Amyx, Dodwelliana, CalifStClAnt 4, 1971, 8 Nr. 12; M. Blomberg, Observations on the Dodwell Painter, Medelhavsmuseet Memoir 4 (1983) 43. 47. 49. 76 Nr. 27 Taf. 22; D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting in the Archaic Period (1988) 206. 346 Nr. 15; C. W. Neeft, Addenda et Corrigenda to D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting in the Archaic Period, Allard Pierson Series, Scripta Minora 3 (1991) 59 Nr. A-15; A. B. Harrison, Early Black-figure Workshops of Athens and Corinth: A Study in reciprocal artistic influences (1992) 77; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 28 Nr. 25.



**Weitere Bilder**



## Hydria mit Reiterfries

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 05  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 41

**Datierung** -570 - -550

**Masse** Höhe: 32.7 cm  
Durchmesser: 26.1 cm  
Breite: 31.5 cm  
Durchmesser: 12.8 cm  
Boden

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, nach 1960 bis 1962;

Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin, vor 1960,  
Angabe im Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960.



### Beschreibung

Hydria mit konischem Fuss, bauchigem, unten konisch sich verjüngendem Gefässkörper, zylindrischem Hals mit je einer Rundstableiste am Halsansatz und in der Halsmitte, ringförmigem Rand mit fünf Rundstableisten, zwei horizontalen leicht gekehlten Bandhenkeln und einem vertikalen Rundstabhenkel. Intakt. Aus mehreren grossen Fragmenten zusammengesetzt. Das Gefäss besitzt einen rötlich gelben Überzug. Der Dekor besteht aus schwarzem Firnis sowie roter und weisser Farbe. Der Fuss ist vollständig gefirnisst. Auf dem unteren Teil des Gefässkörpers befinden sich schwarzer Strahlenkranz, drei Paare von schmalen roten Bändern auf einem breiten schwarzen Band und ein schmales rotes Band. Die Henkelzone ist mit drei horizontalen Reihen von teilweise ehemals roten Punkten bemalt, die mit schwarzen schrägen Linien miteinander verbunden sind. Den oberen Teil des Gefässkörpers nimmt ein Reiterfries ein, der aus sechs Paaren von Reitern mit korinthischem Helm, Lanze, Schild und Beinschienen auf nach links galoppierenden Pferden besteht. Als Schildzeichen kommen ein Fünf-Wirbel, ein Löwe, zweimal ein Punkt, eine Rosette und ein fliegender Vogel vor. Hinter den Köpfen der Krieger fliegt jeweils ein Vogel nach links. Unter den Pferden rennt jeweils ein Hund nach links, bei den drei linken Pferdepaaren ist zusätzlich eine Klecksrosette vor den Hunden angebracht. Der Henkel, der Gefässkörper unter und hinter dem Henkel, der Hals und die Mündung sind vollständig gefirnisst.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst (1960) 16. 142 Nr. 105. 165 Nr. 105; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 105; A. Grenier, Hommages à Albert Grenier I (1962) 131; D. A. Amyx - P. Lawrence, Archaic Corinthian Pottery and the Anaploga Well. Corinth VII, 2 (1975) 59; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 30f. Nr. 27; H. Autengruber-Thüry, Militärdienst für den Hund? Hunde im antiken Militär, in: G. E. Thüry (Hrsg.), Domi militiaeque: Militär- und andere Altertümer: Festschrift für Hannsjörg Ubl zum 85. Geburtstag (2020) 5 Abb. 1.

**Weitere Bilder**



## Kanne mit Tierfriesen

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 06 Alte Inventarnummer: Gsell 57
<b>Datierung</b>	Früharchaisch 620 – 600 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 29.5 cm Durchmesser: 22.2 cm Durchmesser: 9.8 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	18.01.1966

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, nach 1960 bis 1962;  
Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin, vor 1960,  
Angabe im Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960.



### Beschreibung

Kanne mit konischem Fuss, bauchigem Gefässkörper, kurzem zylindrischem Hals, Kleeblattmündung und aus drei Rundstäben zusammengesetztem Bandhenkel. Intakt; unterer Gefässkörperteil aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; ein kleiner Teil des Fusses ist abgebrochen und fehlt; einige abgeplatzte Stellen; die Bemalung ist stellenweise etwas verblasst. Der Fuss ist vollständig gefirnisst. Ein schmales, ein breites und zwei schmale horizontale Bänder befinden sich direkt oberhalb des Fusses auf dem untersten Teil des Gefässkörpers, um den darüber drei Friese umlaufen, die jeweils von zwei schmalen und einem mittleren breiteren horizontalen Band voneinander getrennt sind. Zuunterst ist ein Fries mit Lotosblüten und -knospen, die mit einer geschwungenen Ranke miteinander verbunden und mit dreieckigen Füllmotiven unter den Blüten und Knospen versehen sind. Unter dem Ausguss sind zwei durch ein Lanzettblatt voneinander getrennte Lotosblüten direkt nebeneinander gemalt. Der mittlere Fries ist ein Tierfries mit sieben grasenden, nach rechts gerichteten Steinböcken. Eine Vielzahl von Füllmotiven füllt den nicht von den Tieren eingenommenen Raum dieses Frieses aus. Der Schulterfries besteht aus folgenden Figuren: Hirschkuh rechts vom Henkel, Steinbock, Vogel, Lotosblüte als Mittelmotiv, Vogel, Steinbock und Hirschkuh. Ein Zungenblattmuster mit schmalen horizontalem Band bildet den oberen Abschluss der Dekoration des Gefässkörpers. Die Schulter, der Hals und der unter dem Henkel liegende Teil der Mündung sind bis auf kleines Dreieck oberhalb des Henkelansatzes auf der Schulter vollständig gefirnisst.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 12. 14. 132f. Nr. 76; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 76; K. Schefold, Führer durch das Antikenmuseum Basel (1966) 57f. Nr. 63,1; Antikenmuseum Basel. Änderungen in der Ausstellung seit Erscheinen des Führers. 1. Nachtrag bis zum 31. März 1967 (1967) 8 Nr. 63,1; Antikenmuseum Basel. Änderungen in der Ausstellung seit Erscheinen des Führers. 2. Nachtrag bis zum 31. Oktober 1968 (1968) 12 Nr. 63,1; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 22f. Nr. 20.

**Weitere Bilder**



## Kanne mit Tierfriesen

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 07 Alte Inventarnummer: Gsell 37
<b>Datierung</b>	Früharchaisch 620 – 600 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 33 cm Durchmesser: 21.9 cm Durchmesser: 9.9 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	18.01.1966

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell (1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse (1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse (1891-1962), Riehen, nach 1960 bis 1962;  
Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin, vor 1960, Angabe im Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960.



### Beschreibung

Kanne mit konischem Fuss, bauchigem Körper, ausgeprägter Schulter, zylindrischem Hals, Kleeblattmündung und einem aus drei Rundstäben zusammengesetzten Bandhenkel. Intakt; einige abgeplatzte Stellen. Im mittleren und unteren Teil des Gefässkörpers ist die Bemalung rot statt braun, da das Gefäss dort schlecht gebrannt ist. Der Fuss ist vollständig gefirnisst. Auf dem Gefässkörper sind drei jeweils durch zwei schmale horizontale Bänder voneinander getrennte Frieze angebracht. Der unterste Fries zeigt Lotosblüten und -knospen, die mit geschwungenen Ranken miteinander verbunden sind. Der Bauchfries ist ein Tierfries mit vier grasenden, nach rechts gerichteten Steinböcken und verschiedenen Füllmotiven. Auf der Schulter befindet sich ein zweiter Tierfries mit einem Hirsch rechts vom Henkel, einem Vogel mit gesenktem Kopf und geöffnetem Schnabel unter dem Ausguss, einem Steinbock und diversen Füllmotiven. Ein horizontales Band mit vertikalen Strichmustern ist der obere Abschluss des Dekors des Gefässkörpers auf der Schulter. Der Hals und die Schulter sind hinter Henkel vollständig gefirnisst.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 14. 133. 140 Nr. 96; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 96; K. Schefold, Führer durch das Antikenmuseum Basel (1966) 57f. Nr. 63,2; Antikenmuseum Basel. Änderungen in der Ausstellung seit Erscheinen des Führers. 1. Nachtrag bis zum 31. März 1967 (1967) 8 Nr. 63,2; Antikenmuseum Basel. Änderungen in der Ausstellung seit Erscheinen des Führers. 2. Nachtrag bis zum 31. Oktober 1968 (1968) 12 Nr. 63,2; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 23f. Nr. 21.

**Weitere Bilder**



## Kleinmeisterschale

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 08 Alte Inventarnummer: Gsell 43
<b>Datierung</b>	Hocharchaisch 560 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 10.7 cm Breite: 20.7 cm Durchmesser: 16.8 cm
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vom 23.-24. Januar 1953  
bis 1962;

Auktion: Münzen und Medaillen AG, Basel,  
23.-24. Januar 1953, gemäss  
handschriftlichem Vermerk von K. Schefold im  
Auktionskatalog durch «Gsell» erworben.



### Beschreibung

Schale auf hohem trompetenförmigem Fuss mit durch einen Wandknick zweigeteilter, unten gerundeter, oben konischer Wand und zwei horizontalen Rundhenkeln. Ganz; kleines Stück des Randes ist gebrochen und angeklebt; einige abgeplatzte Stellen; unterer Teil des Gefässkörpers schlecht gebrannt, der Firnis ist an diesen Stellen braun statt schwarz. Zweifarbiger Dekor: Der Fuss und der unterste Teil des Schalenkörpers sind vollständig gefirnisst. Auf dem runden unteren Schalenkörperteil befinden sich unter den Henkeln ein breites schwarzes und ein schmales rotes Band, über den Henkeln ein weiteres schmales schwarzes Band. Die Henkel sind aussen vollständig gefirnisst, innen tongrundig. Links und rechts der Henkel ist je eine Palmette aufgemalt, die aus einer in zwei Voluten endenden Wellenranke herauswachsen und aus alternierenden schwarzen und roten Blüten bestehen. Das eine Palmettenpaar ist mit Ritzlinien im Innern gegliedert, das andere Palmettenpaar besitzt keine solche Innenzeichnung. Der konische Schalenkörperteil ist bis auf schmales schwarzes Band am Rand tongrundig. Im Gefässinnern befinden sich ein schmales schwarzes Band am Rand, ein weiteres schmales schwarzes Band knapp darunter und zwölf sehr feine rote Bänder sowie ein schmales schwarzes Band auf dem konischem Schalenkörperteil. Der untere runde Schalenkörperteil ist bis auf das Innenbild vollständig schwarz gefirnisst. Im Innenbild steht umgeben von sieben konzentrischen roten Kreisen ein Schwan mit rot-schwarzen Federn an den Flügeln und am Schwanz, schwarzem Körper, Hals, Kopf, Auge, Schnabel und Beinen. Die Innenzeichnung des Schwanes ist mit Ritzlinien angegeben. Diese Schale ist eine typisch samische Vasenform des mittleren 6. Jahrhunderts v. Chr.

### Bibliographie

Münzen und Medaillen AG, Auktionskatalog 11, 23.-24. Januar 1953 (1953) 31 Nr. 311 Taf. 13,311; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 24. 163 Nr. 151; E. Walter-Karydi, Samische Gefässe des 6. Jhs. v. Chr., Samos VI, 1



(1973) 22. 128f. Nr. 427 Taf. 48; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 24f. Nr. 22.

Weitere Bilder



viewed,  
 measured  
 1, 1, 1,  
 attached  
 handle,  
 handle  
 is one  
 unbroken  
 condition  
 number  
 object  
 inventory  
 ref. no.  
 7,  
 comes the  
 from the  
 table of  
 inventory  
 of back  
 "19255"  
 around  
 each side  
 the foot  
 of" style  
 ) 5, 1 + c.  
 interior  
 of black  
 red v. lid

"111 KYLIX. Ht. 10.7 cm., diam. 16.8 cm. Exterior: reserved lip, handle zone and scape beneath the handles. The foot black, except underneath. In the handle zone, on each side of the handles, black and red palmettes. On one side the red is painted on the reserved surface and has nearly vanished, on the other side it is preserved on black. Interior: reserved lip decorated with five concentric circles of glaze. On the reserved central panel, within concentric red circles, row to 1, the upper part of the wing red, the feathered ends packed out with red. Many details indicated with incisions. One handle and a section of the foot scratched, otherwise intact. *A changing quality of this rare class, in excellent state of preservation. About 170 B.C.*

The use of several colors: clay, glaze, colored glass and red, is characteristic for this Greek vase painting. For view of the same group, see: *Stredzinski*, p. 16, 191; *Kramer*, *Antikenmuseum*, 227 (1934), 4 B.

"112 FRAGMENT OF A SMALL, NECK AMPHORA with double handle. Diam. of mouth 9.5 cm. Neck and shoulder glazed black inside, surface of mouth reserved with red line at the inner edge and black stripe at the outside. Shoulder and handle black with double red line beneath the handle. Neck reserved. A. *Good* m., B. *Bad* burning so, both with handles for handles and details. Fragment of a very rare class of amphorae, of fine design. *After 115 B.C.*

For similar objects see the Greek pottery in *AM 19* (1944), pl. 71, 72. The amphora with black body and decorated neck on the neck of *Antiquities in the Louvre*, CV, *Leaves 2, 3*. (*Plates 18, 19* (with red lines beneath the handles) and CV, *Leaves 3, 4*. (*Plates 19, 18*).

"113 PLASTIC ARYBALLOS. Ht. 10.3 cm. *Zeus's head*, bordered by meander pattern at the base and black space with incised meander. On the forehead big circular frontal of 18 distinct meanders around a central circle. Double line along the base, the lower part of which is red. Several black lines marking the eyebrows give expression to the head. Fine soil with great scratches, scratches, incised, in a good state of preservation. *A rare type. 17 century B.C.*

For similar objects see: *Museo Nazionale, Vase plastiques*, pl. 25, 26; *Albani*, *Vasi dipinti del Vaticano*, Pl. 9, 10, 11.

"114 PLASTIC ARYBALLOS. Ht. 6 cm. *Wreath's head*. The helmet black with finer traces of a red palmette above the forehead. The face reserved, eyes, brows and whiskers indicated with black. Unusually reserved. *From: Zibulski. About 170 B.C.*

On other specimens of the same class: CV, *Antiquities in the Louvre*, p. 4; *Museo Nazionale*, pl. 25, 26.

Chalkidian Vases

"115 "PSEUDO-CHALKIDIAN" AMPHORA OF THE "POLYTHEMOS GROUP". Ht. 10.3 cm. A. Two seated *Amor*, looking back, between two *gibber*. B. *Amor* looking back between two standing *Amor*. The upper part of the *Amor*'s bodies are decorated with meander. Red is used for the *Amor*'s trunks and for the upper part of the wings. The white of the *Amor*'s heads has faded off. Fore and lower part of the body cancelled. Part of the surface faded off, some smaller cancellations on the surface. *About 170-175 B.C.*

On the vase belonging to the same group at Bonn, *Tübingen*, *1. Katalog*, *Burgel*, *Chalkidische Vasen*, pl. 22, 23, 24, 25, 26. This group is separated by *Beugnot*, p. 101 f., from the Chalkidian vase because of technical details, its color and consistency of the clay, for which he claims for Corinthian influence inside the unexplained origin of Chalkid.

31

## Bronzekanne

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 09  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 15

**Datierung** Spätarchaisch  
530 – 520 v. Chr.

**Masse** Höhe: 16.7 cm  
Durchmesser: 8 cm  
Breite: 8.6 cm  
Durchmesser: 4.7 cm  
Boden

**Material** Bronze

**Zugangsdatum** 18.01.1966

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, nach 1960 bis 1962;

Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin, vor 1960,  
Angabe im Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960.



### Beschreibung

Bronzekanne mit Schnabelmündung. Intakt; der Fuss, der Henkel und die Mündung sind angeklebt; eine kleine Reparatur aus Kunstharz an der Rückseite des Gefässkörpers. Der Gefässkörper ist gegossen, der Fuss und der massive Henkel sind separat gegossen und angesetzt. Der Fuss ist glockenförmig und profiliert. Die Wandung ist eiförmig und geht oben in eine leicht schräg ansteigende Schulter über. Die Schulterzone ist mit einem Muster von langen Zungen verziert. Darunter befindet sich ein sorgfältiges doppeltes Flechtband zwischen je drei umlaufenden horizontalen Rillen. Zwei Rotellen umgreifen seitlich die Mündung. Ihre Aussenseite ist mit einer fünfzehn- oder sechszehnblättrigen Rosette mit plastischem Mittelknopf verziert. Um den Rand läuft ein Perlstab. Der Henkel endet unten in einem feinen Gorgonenhaupt mit aufgerissenem Mund und herabhängender Zunge. Über dem Kopf befinden sich ein Steg und ein waagerechter nach oben gerichteter Eierstab, seitlich davon zwei aufgebogene Schlangenköpfe. Der Henkel selbst endet in einer Frauenprotome, die in die Gefässöffnung blickt. Im Haar trägt sie ein mit einem Blattmuster oder mit Lotosknospen verziertes Diadem. Gorgonenhaupt und Frauenkopf finden sehr wohl ihren Platz in der spätarchaischen korinthischen Kleinplastik gegen Ende des dritten oder zu Beginn des letzten Viertels des 6. Jahrhunderts v. Chr.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 176 Nr. IV 178 Abb. S. 179; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. IV 178; Archaeology 13, 1960, 292; D. Kent-Hill, The Long-Beaked Bronze Jug in Greek Lands, AJA 66, 1962, 58-60 Nr. 4; R. Blatter, Zu einem griechischen Henkeltypus, AA 81, 1966, 52; K. Schefold, Führer durch das Antikenmuseum Basel (1966) 17f. Nr. 6,4; K. Wallenstein, Korinthische Plastik des 7. und 6. Jhs. v. Chr. (1971) 79f. 82f. 155 Nr. VII B 22 Taf. 23,2. 24; I. Kouleimani-Vokotopoulou, Chalkai korinthourgehis prochoi (1975) 11. 26. 31-33. 43. 55. 79. 90f. 95. 97. 103. 111. 178 Nr. 20. Abb. 17a. Taf. 24; C. Rolley, Les vases de bronze de l'archaïsme récent en Grand-Grèce (1982) 65. 108 Anm. 163; J. R. Mertens, The Human Figure in Classical Bronze-

Working: Some Perspectives, in: Small Bronze Sculpture from the Ancient World. Akten Kongress Getty Museum (1990) 94; A. Spetsiéri-Chorémi, Un dépôt de sanctuaire archaïque à Corfou, BCH 115, 1, 203f.; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 48f. Nr. 45.

**Weitere Bilder**



## Henkel einer Bronzehydria in Form eines Jünglings mit zwei Löwen

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 10  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 17

**Datierung** Hocharchaisch  
550 – 525 v. Chr.

**Masse** Höhe: 12.5 cm  
Breite: 12.8 cm

**Material** Bronze

**Zugangsdatum** 18.01.1966

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbgemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzerin: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, nach 1960 bis 1962;

Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin, vor 1960,  
Angabe im Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960.



### Beschreibung

Diese Figur eines nackten Mannes mit gekrümmten Körper, der zwei neben seinem Kopf liegende Löwen an den Schwänzen hält, gehörte ursprünglich zu einer Bronzehydria, wobei die menschliche Figur den Henkel und die Löwen die Verbindung zum Gefässrand bildeten. Der Henkel war ursprünglich oben mit einer heute verlorenen Niete, die durch ein rundes Loch im Körper des linken Löwen führte, auf der Gefässmündung befestigt. Der Jüngling hält mit seinen beiden gleichmässig angewinkelten Armen die langen Schwänze der beiden Löwen, die ursprünglich seitlich auf dem Gefässrand lagen. Die Füße des Mannes waren aufgrund der Vergleichsbeispiele auf zwei Widdern stehend zu ergänzen, unter denen eine Palmette als Henkeltasche folgen würde. Die stilistisch und typologisch nahestehenden Stücke weisen den vorliegenden anthropomorphen Henkel der lakonischen Bronzeplastik zu. Trotz des schlechten Erhaltungszustandes der Oberfläche kann er aufgrund von Vergleichen, wegen seiner Haltung, seines Gesichts und seiner Frisur ins dritte Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden. In ihm spiegelt sich das altorientalische Motiv des Herrn der Tiere in Gestalt eines zwei Löwen haltenden, nackten, griechischen Jünglings wider.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 34. 176 Nr. III 174 Abb. S. 177; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 174; U. M. Lux, Beiträge zur Darstellung des "Herrn der Tiere" im griechischen, etruskischen und römischen Bereich vom 8. Jahrhundert v. Chr. an (1962) 87 Anm. 17; E. Diehl, Die Hydria. Formgeschichte und Verwendung im Kult des Altertums (1964) 21. 216 Nr. B 72; K. Schefold, Führer durch das Antikenmuseum Basel (1966) 16 Nr. 6,3; N. Degrassi, Lo Zeus stilita di Ugento, Archaeologica 25 (1981) 58 Anm. 210; M. Herfort-Koch, Archaische Bronzeplastik Lakoniens. Boreas, Beiheft 4 (1986) 42. 48. 109 Nr. K 101; C. M. Stibbe, Archaic Bronze Hydriae, BABesch 67, 1992, 36. 58 Anm. 151 Nr. H 8; C. M. Stibbe, Eine archaische Bronzekanne in Basel, AntK 37, 1994, 111 Anm. 19 Taf. 26,6; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 47f. Nr. 44;

C. M. Stibbe, Eine archaische Bronzekanne in Basel, in: B. Heldring (Hrsg.), *Agalmata: Studien zur griechisch-archaischen Bronzekunst*. Festschrift Stibbe (2006) 5. Abb. 11.

# Jünglingsköpfchen

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 11  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 2

**Datierung** Spätarchaisch  
500 – 480 v. Chr.

**Masse** Höhe: 18.5 cm  
Breite: 12.5 cm  
Tiefe: 15 cm

**Material** Kalkstein

**Zugangsdatum** 23.05.1984

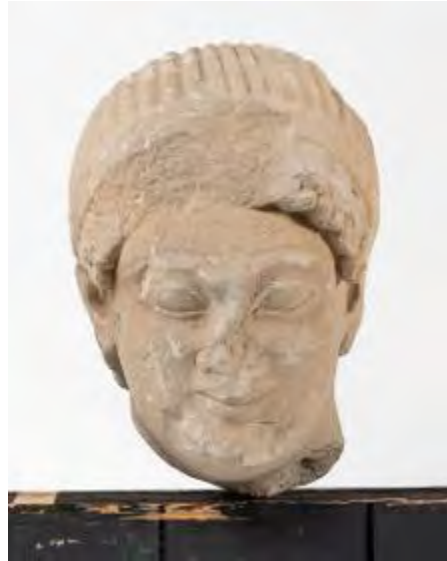
## Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



## Beschreibung

Feiner weisser Kalkstein mit bräunlicher Oberfläche. Am Hals gebrochen; Nase und ein grosser Teil des Stirnhaars sind abgebrochen und fehlen; Bestossungen am Haar, Haarband, linkem Ohr, Augenbrauen und linker Wange; Hinterkopf abgerieben. Schmales Gesicht mit ausgeprägtem Kinn, dünnen, spitzen Lippen, kleinem Mund, schrägen, nach innen geneigten, mandelförmigen Augen, scharf geschnittenen, schmalen Augenlidern, flachen, bandförmigen Augenbrauen, deutlich angegebenem Jochbein und leicht nach hinten führender Stirn. Das Haar ist durch radial vom Hinterkopf weglauende, vertiefte Rillen unterteilt. Über der Stirn, den Ohren und dem Nacken wird es von einem breiten Band zusammengehalten. Über der Stirn liegen zwei Reihen von Buckellocken vor dem Band. Hinten fallen die Haare in kurzen geraden, durch vertiefte Rillen voneinander getrennte Strähnen auf den Nacken. Die Ohren sind freigelassen.

## Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 13f. Nr. 13.

**Weitere Bilder**



# Fragment eines Männerkopfes mit ägyptischer Kopfbedeckung

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 12  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 3

**Datierung** Spätarchaisch  
560 – 480 v. Chr.

**Masse** Höhe: 23.8 cm  
Breite: 15.3 cm  
Tiefe: 10.3 cm

**Material** Sandstein

**Zugangsdatum** 23.05.1984

## Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbgemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962;

Fundort: eventuell Naukratis (Angabe auf der  
Unterseite des ursprünglichen Sockels, vgl.  
Kat. Keller). Dieser Sockel ist nicht mehr  
vorhanden.



---

## Beschreibung

Braungrauer Sandstein; am Halsansatz gebrochen. Hinterkopf mit gerader Bruchfläche weggebrochen, Nase weggeschlagen; Bestossungen an Kinn, Wangen, Augenbrauen und an der Kopfbedeckung. Schmales längliches Gesicht mit spitzem, stark vorspringendem Kinn, dünnen, spitzen Lippen, kleinem Mund, ausgeprägtem Jochbein, länglichen, mandelförmigen Augen, scharf geschnittenen Augenlidern, zurückversetzten, schwach angedeuteten Brauenbögen. Die Stirn wird oben durch eine gerade, ein wenig hervortretende Kante abgeschlossen, die vermutlich eine hohe Kopfbedeckung andeuten soll, auf der die Details wohl aufgemalt waren. Die Ohren sind nicht erhalten. Auf der Unterseite des ursprünglichen Sockels befand sich ein aufgeklebter weisser Zettel mit der handschriftlichen Bleistiftnotiz "Naukratis? S."

## Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 12f. Nr. 11.



**Weitere Bilder**



# Kurosköpfchen

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 13  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 7

**Datierung** Spätarchaisch  
550 – 525 v. Chr.

**Masse** Höhe: 14.9 cm  
Breite: 10.4 cm  
Tiefe: 10.2 cm

**Material** Kalkstein

**Zugangsdatum** 23.05.1984

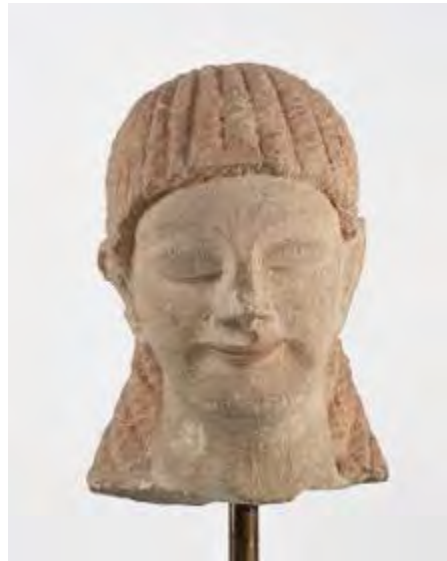
## Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbengemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



## Beschreibung

Weisser Kalkstein mit braungrauer Oberfläche. Vorderteil eines Kopfes; am Hals abgesägt, an der Rückseite mit gerader Bruchfläche gebrochen. Bestossungen an der Nasenspitze, an der rechten Wange, am rechten Ohr, am Kinn und am Hals. Reste von roter Farbe im Haar und an der Lippe. Ovals Gesicht mit rundem Kinn, dünnen, hochgezogenen, zusammengepressten Lippen, kleinem knapp lächelndem Mund mit ziemlich stark eingetieften Mundwinkeln, dünner, spitzer Nase und grossen Mandelaugen, die nur im Umriss plastisch hervorgehoben sind und wie aufgesetzt wirken. Die Augenlider sind nicht angegeben. Das lange, mindestens bis auf die Schultern fallende Haar ist wie eine Kappe aufgesetzt und durch radial vom Hinterkopf wegführende, vertiefte Rillen unterteilt. Die einzelnen Strähnen sind zusätzlich noch durch feine horizontale Kerben gegliedert. Im Nacken fallen die Strähnen leicht nach innen gedreht hinter dem Hals herab. Davor sind grosse freistehende Ohren angesetzt. Am Halsansatz rechts hat sich ein kleiner Teil der Schulter erhalten, an der linken Seite sind nur noch geringfügige Reste des Schulteransatzes zu erkennen.

## Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 13 Nr. 12.

**Weitere Bilder**



## Blütenschale

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 14 Alte Inventarnummer: Gsell 27
<b>Datierung</b>	Mittelminoisch 1700 – 1425 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 7.8 cm Durchmesser: 13.4 cm Durchmesser: 5 cm Boden
<b>Material</b>	Serpentin
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Dunkelgrüner Serpentin (oder Steatit?). Intakt; einige abgeplatzte und bestossene Stellen. Entlang der Kelchblätter sind vertikale Schliﬀspuren erkennbar, die auf den oberen Blättern gegen oben jeweils leicht nach links auslaufen. Auf der Bodenunterseite befinden sich einige grosse, quer zueinander verlaufende, sich schneidende Kratzer. Schale auf schmaler flacher Basis mit gerundeter Wand, auf der sechs doppelte Kelchblätter um den Gefässkörper aufgelegt sind. Das Innere des Gefässes ist halbkugelförmig ausgehöhlt.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 5 Nr. 3.

### Weitere Bilder



## Schnabelkanne mit Papyrusblüten

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 15 Alte Inventarnummer: Gsell 29
<b>Datierung</b>	Späthelladisch 1400 – 1375 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 32.5 cm Durchmesser: 25.5 cm Durchmesser: 8.3 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erben-Gemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vor 1960 bis 1962  
(Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960; «Privatbesitz  
Riehen»).



### Beschreibung

Schnabelkanne mit kleiner flacher Basis, bauchigem Körper, kurzem durch eine Leiste vom Körper getrenntem Hals, kurzer Mündung und einem vertikalen Bandhenkel mit Mittelrippe und Knubbe am Henkelansatz. Intakt, aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; kleinere Ergänzungen am Gefässkörper. Knapp über dem Boden sind zwei horizontale Bänder angebracht. Oberhalb des grössten Durchmessers befinden sich drei grosse fächerartige Papyrusblüten mit je zwei zusätzlichen Blättern in Form von Bändern auf dem Gefässkörper. Ein Fries aus N-Mustern beschliesst den Dekor des Gefässkörpers unterhalb des Halsansatzes. Am Hals und an der Mündung sind horizontale und schräg verlaufende Bänder aufgemalt. Der Henkel und die Henkelansatzknubbe sind vollständig bemalt.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 6. 116. 118 Nr. 23; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 23; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 6 Nr. 5.

**Weitere Bilder**



## Schnabelkanne mit Blüten

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 16  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 30

**Datierung** Späthelladisch  
1400 – 1375 v. Chr.

**Masse** Höhe: 31.5 cm  
Durchmesser: 25.5 cm  
Durchmesser: 7.6 cm  
Boden

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### **Provenienz**

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vor 1960 bis 1962  
(Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960; «Privatbesitz  
Riehen»).



### **Beschreibung**

Schnabelkanne mit kleiner Basis, leicht profiliertem Fuss, bauchigem Körper, kurzem durch eine ausgeprägte Leiste am Halsansatz vom Körper getrenntem Hals, kurzer schmaler Mündung und einem schräg angesetzten, vertikalen Bandhenkel mit ausgeprägter Mittelrippe und Knubbe am Henkelansatz. Intakt, aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; einige kleinere Ergänzungen an den Verbindungsstellen zwischen den Fragmenten; einige abgeplatzte Stellen. Knapp über dem Boden sind zwei horizontale Bänder angebracht. Oberhalb des grössten Durchmessers befinden sich auf dem Gefässkörper drei grosse Seelilien mit quergestrichelten in Punkten auslaufenden Blütenstengeln, die aus wellenförmigen in Voluten endenden Blattstengeln hervorwachsen. Ein Fries von N-Mustern ist unterhalb des Halsansatzes als oberstes Dekorelement auf den Gefässkörper aufgemalt. Am Hals und an der Mündung sind horizontale und schräg verlaufende Bänder angebracht. Der Henkel und die Henkelansatzknubbe sind vollständig bemalt. Unter dem Henkelansatz befindet sich eine hinabhängende, fächerartige Blüte mit zwei Blütenblättern, einer Blütenknospe, mehreren Winkeln als Füllmotiven und einem abschliessenden Strichkranz.

### **Bibliographie**

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 6. 116 Nr. 22; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 6f. Nr. 6.

**Weitere Bilder**





## Konkav-zylindrische Tasse

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 17  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 31

**Datierung** Späthelladisch  
1375 – 1300 v. Chr.

**Masse** Höhe: 15.4 cm  
Durchmesser: 14.2 cm  
Durchmesser: 12.6 cm  
Boden

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vor 1960 bis 1962  
(Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960; «Privatbesitz  
Riehen»).



### Beschreibung

Tasse mit kleiner Standfläche, leicht gerundetem Boden, konkaver Wand und einem bandförmigen, vertikalen Henkel. Intakt, aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt. Auf der Bodenunterseite befinden sich sechs konzentrische Kreise. Auf dem Gefäßkörper sind knapp über dem Boden zwei horizontale Bänder angebracht, darüber befinden sich zwei Friese mit je drei Seelilien aus wellenlinienförmigen Stängeln, halbvolutenförmigen Blütenblättern und geschwungenen Blütenstängeln. Die beiden Friese sind durch ein mit zwei parallelen Ritzlinien verziertes horizontales Band an der Stelle des geringsten Gefäßdurchmessers voneinander getrennt. Unmittelbar unterhalb des Randes laufen drei horizontale Bänder mit drei parallelen Ritzlinien im obersten Band um den Gefäßkörper. Im Innern des Gefäßes ist ein horizontales Band knapp unterhalb des Randes aufgemalt. Am oberen Henkelansatz befindet sich ein horizontales Band.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 6. 116. 121 Nr. 24; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 24; H.-G. Buchholz, Ägäische Funde und Kultureinflüsse in Randgebieten des Mittelmeers: Forschungsbericht über Ausgrabungen und Neufunde, 1960-1970, AA 89, 3, 1974, 349 Anm. 4; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 7f. Nr. 7.

**Weitere Bilder**



# Kanne

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 18  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 35

**Datierung** Früharchaisch  
700 – 620 v. Chr.

**Masse** Höhe: 20.1 cm  
Durchmesser: 16 cm  
Durchmesser: 6.9 cm  
Standring

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

## Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



## Beschreibung

Bauchige Kanne mit einem durch eine leichte Kehle vom Gefäßkörper abgesetzten, flachen Standring, eiförmigem Gefäßkörper, sehr kurzem Hals, Kleeblattmündung und einem aus zwei Rundstäben zusammengesetzten Henkel. Intakt, einige kleinere Risse und Bruchstellen im Henkel- und Mündungsbereich. Bichrome Bemalung auf hellem Grund: ein schwarz-roter Vogel ist auf einem Zweig sitzend frei ins Bildfeld gemalt. Wenig geometrischer Dekor: Die Kehle oberhalb des Standrings ist rot bemalt, ein schwarzes horizontales Band befindet sich am Halsansatz, ein rotes horizontales Band läuft um den Hals, je ein schwarzes Auge, das aus einem Mittelpunkt und zwei konzentrischen Kreisen besteht, ist auf jeder Seite des Ausgusses aufgemalt. Die Pflanze, auf welcher der Vogel sitzt, besteht aus einem geraden, schräg nach rechts oben verlaufenden Stängel, der sich fächerförmig in zwei horizontal gestrichelte Blütenblätter verbreitert, zwischen denen eine Blüte mit drei Blütenstängeln hervorsticht und die seitlich von je drei konzentrischen Halbkreisen gerahmt wird. Die Umrisslinien des Vogels sind mit dicken schwarzen Strichen gezogen, bei den Flügeln ist zusätzlich eine zweite feine Umrisslinie angegeben. Die Innenzeichnung besteht aus feinen schwarzen Linien und roten Flächen.

## Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 11f. Nr. 10.

**Weitere Bilder**



## Bilinguale Augenschale des Oltos

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 19  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 53

**Datierung** Spätarchaisch  
525 – 500 v. Chr.

**Masse** Höhe: 12.5 cm  
Durchmesser: 32.3 cm  
Breite: 40.5 cm  
Durchmesser: 8.5 cm  
Boden

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984



### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962 (bei Beazley  
1963 Angabe «Riehen, Gsell»).

### Beschreibung

Bilingue attische Augenschale der Form A mit kurzem profiliertem Fuss auf einer Standscheibe, durchgehend gerundetem Schalenkörper und zwei horizontalen, der Rundung der Wand folgenden Rundstabhenkeln. Intakt. Aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; Fuss mit fünf Bleiklammern antik angesetzt; Innenbild dadurch fast vollständig zerstört. Auf der Innenseite ist ein nach rechts laufender Minotaurus mit nach links zurückgewandtem Kopf dargestellt. Davon sind nur noch die beiden Füsse mit den Unterschenkeln, das Ende des Schwanzes, der rechte Arm, die linke Schulter und der obere Teil des Stierkopfes erhalten. Auf beiden Aussenseiten befindet sich jeweils dasselbe symmetrisch aufgebaute rotfigurige Bild: Aus feinen vom Henkel ausgehenden, geschwungenen Ranken, die in kleinen Voluten enden, wachsen grosse Palmetten. Zwischen ihnen befinden sich zwei grosse Augen mit feiner geschwungener Augenbraue darüber. Zwischen den beiden Augen steht jeweils eine nach rechts laufende Frau in einem langen kurzärmeligen Chiton mit durch ein dunkelrotes Haarband hochgebundenen Haaren und einem runden Ohrgehänge. Sie weist am linken Handgelenk eine aus drei dunkelroten Streifen bestehende Tätowierung auf, schlägt mit beiden Händen Krotalen und wendet ihren Kopf nach links zurück. Die beiden auf der Aussenseite der Schale dargestellten Frauen gehören aufgrund ihres Musikinstrumentes ins Umfeld des Dionysos, auch die Tätowierung - ansonsten ein in der attischen Vasenmalerei bei Thrakerinnen häufig auftretendes Element - weist in dieselbe Richtung. Dem Maler Oltos zugeschrieben.

### Bibliographie

J. D. Beazley, *Attic Red-Figure Vase-Painters* <sup>2</sup>(1963) 44 Nr. 80. 55 Nr. 21 ("Riehen, Gsell"); K. Schauenburg, *Studien zur griechischen Vasenmalerei*, *Beih. AntK* 7 (1970) 39 Anm. 71; F. Brommer, *Vasenlisten zur griechischen Heldensage* 3(1973) 238 Nr. 4; B. Cohen, *Attic Bilingual Vases and Their Painters* (1978) 241 Nr. 12. 308 Anm. 18. 309 Anm. 22; J. Harnacker, *Oltos. Untersuchungen zu Themenwahl und Stil eines rotfigurigen Schalenmalers* (1991) 13; P. J. Connor, *A leaper, a rivet, and graffiti on a bilingual eye-cup of the early red-figure period*, *AA* 1996, 368 Anm. 25; D. Keller, *Sammlung Gsell*. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 38f. Nr. 35; D. Paléothodoros, *Epictétos* (2004) 79 Anm. 263.

Weitere Bilder



## Fragment einer Amphora des Heidelberger-Malers

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 20  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 47

**Datierung** Spätarchaisch  
550 v. Chr.

**Masse** Höhe: 14 cm  
Durchmesser: 14 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

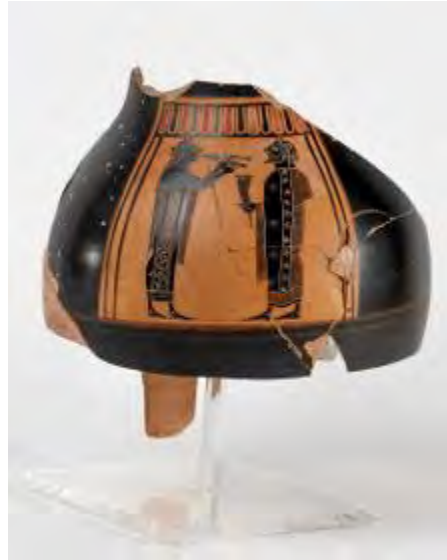
Aktuelle Besitzer: Erbgemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, nach 1960 bis 1962;

Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin, vor 1960,  
Angabe im Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960.



### Beschreibung

Aus mehreren kleinen Fragmenten zusammengesetzter Oberteil des Gefäßkörpers einer kleinen attisch schwarzfigurigen Bauchamphora mit zwei Bildfeldern; Verbindungsstück zwischen Vorder- und Rückseite ergänzt. Der Henkel ist vollständig gefirnisst. Der Gefäßkörper ist auf der Aussenseite bis auf die beiden Bildfelder ebenfalls vollständig gefirnisst, die Innenseite ist tongrundig. Bildfeld Seite A: Ein stehender Diaulospieler ist im Profil nach rechts dargestellt. Er ist barfuss und in ein langes mit eingeritzten Spiral- und Zickzackmustern verziertes Gewand und einen roten Mantel gekleidet. Er hat langes rotes Haar, Bartstoppeln am Kinn und einen Efeukranz auf dem Kopf. Er hält den Diaulos fast horizontal vor seinen Mund und bläst kräftig hinein. Ihm gegenüber steht ein Mann, wohl Dionysos, im Profil nach links gerichtet. Er ist ebenfalls barfuss und in ein langes mit eingeritzten Rosetten und Sternen verziertes schwarz-rotes Gewand und einen roten Mantel gekleidet. In der linken Hand hält er ein Füllhorn. Er hat einen roten Bart und einen Efeukranz auf dem Kopf. Sein Kopf ist in den Nacken geworfen, so dass sein Bart fast horizontal nach vorne führt. Er scheint ergriffen der Musik des Flötenspielers zu lauschen. Bildfeld Seite B (nur teilweise erhalten): Ein im Profil wiedergegebener, nach rechts gerichteter Dionysos sitzt auf einem Stuhl mit gekreuzten Beinen, die in Löwenpfoten enden. Er ist barfuss und in ein langes schwarzes Gewand gekleidet. In der rechten Hand hält er ein Füllhorn. Sein Oberkörper und Kopf fehlen. Auf ihn zu schreitet von rechts kommend Hermes: Er trägt rot-schwarze Flügelschuhe, ein kurzes schwarzes Gewand, einen rot-schwarzen Mantel und das Kerykeion.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 20. 150 Nr. 132. 153; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 132; J. D. Beazley, Paralipomena (1971) 27 Nr. 61; M. A. Tiverios, O Lydos kai to ergo tou (1976) 120 Anm. 443; D. von Bothmer, The Amasis Painter and his World (1985) 48 Abb. 46; T. H. Carpenter, Dionysian Imagery in Archaic Greek Art. Its Development in Black-figure Vase Painting (1986) 38 Anm. 21; A. B. Brownlee, Attic Black Figure from Corinth I, Hesperia 56, 1, 1987, 76; T. H. Carpenter, Additional References to ABV, ARV 2 and Paralipomena <sup>2</sup>(1989) 18 Nr. 66, 61; H. A. G. Brijder, Siana Cups II. The Heidelberger Painter (1991) 379. 397. 406f. Taf. 153b-c; N. Malagardis - M. Iozzo, Amasis et les autres - nuovi documenti del Pittore di Amasis (1995) 188. 194 Anm. 34; D.

Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 33f. Nr. 29; S. Moraw, Die Mänade in der attischen Vasenmalerei des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr. Rezeptionsästhetische Analyse eines antiken Weiblichkeitsentwurfs (1998) 40 Anm. 211.

### Weitere Bilder





## Schwarzgefirnisster Kantharos

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 21  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 56

**Datierung** Spätklassik  
-350 - -350

**Masse** Höhe: 8.8 cm  
Durchmesser: 9.9 cm  
Durchmesser: 5.2 cm  
Boden  
Breite: 14.7 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### **Provenienz**

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

### **Beschreibung**

Schwarzgefirnisster attischer Kantharos mit profiliertem Fuss, konvexem unterem Gefässkörper, zylindrischem oberem Teil des Gefässkörpers, zwei vertikalen, oben horizontal abgeschlossenen Henkeln und profiliertem Rand. Intakt. Der Firnis ist an einigen wenigen Stellen abgeplatzt.

### **Bibliographie**

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 43 Nr. 39;

**Weitere Bilder**



## Schwarzgefirnisster Guttus mit Reliefkopf

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 22  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 55

**Datierung** Spätklassik  
4. Jh. v. Chr.

**Masse** Höhe: 8 cm  
Durchmesser: 9.3 cm  
Länge: 11.7 cm  
Breite: 11.3 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



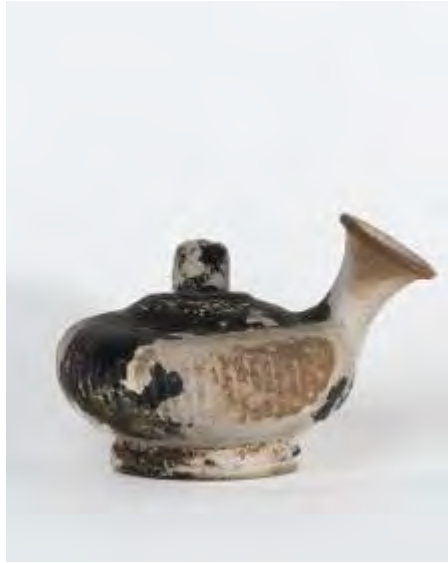
### Beschreibung

Schwarzgefirnisster Guttus mit einem aus zwei durch eine Rille voneinander getrennten Wülsten geformten Fuss, einem scheibenförmigen Körper mit geriefelten Seitenwänden, einer mit gestempelten Palmetten verzierten Schulter, einem durch eine Kehle von der Schulter abgesetzten, leicht gewölbten Spiegel mit einem nach links gerichteten Medusenhaupt in Dreiviertelansicht, einem trompetenförmigen Ausguss und einem kleinen vertikalen, rechtwinklig zum Ausguss angesetzten Bandhenkel. Das Medusenhaupt zeigt wallendes Lockenhaar, grosse runde Augen, eine breite Nase, einen kleinen Mund und ein breites rundes Kinn. Das ganze Gefäss ist auf der Aussenseite von einem schwarzen Firnis überzogen.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 43f. Nr. 40.

**Weitere Bilder**



## Rotfigurige Schale des Erzgiesserei-Malers

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 23  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 54

**Datierung** Strenger Stil  
480 – 470 v. Chr.

**Masse** Höhe: 12.3 cm  
Durchmesser: 27.9 cm  
Breite: 36.3 cm  
Durchmesser: 11.3 cm  
Boden

**Material** Material: Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962 (bei Beazley  
1963 Angabe «Riehen, Gsell»).



### Beschreibung

Attisch rotfigurige Schale auf einem trompetenförmigen Fuss mit zwei horizontalen Rundhenkeln, die dieselbe Krümmung wie die Gefässwandung aufweisen und ein wenig über den Rand der Schale hinaufgeführt sind. Intakt. Aus mehreren kleinen Fragmenten zusammengesetzt; Fuss angesetzt; Gefässkörper mit einigen schwarz gefärbten Teilen aus Gips ergänzt. Auf der Unterseite des tongrundigen Fusses befindet sich ein breiter schwarzer Kreis. Die Ober- und Aussenseite des Fusses sind bis auf einen schmalen tongrundigen Kreis am unteren Ende vollständig gefirnisst. Die Aussenseite des Gefässkörpers ist bis auf die Figuren und zwei schmale Bänder ebenfalls vollständig gefirnisst. Die Aussenseite ist mit einem Kriegerfries dekoriert, wobei auf jeder Seite je drei Krieger dargestellt sind. Seite A: Von links schreitet ein bärtiger Krieger nach rechts. Er trägt einen chalkidischen Helm mit hochgeklappten Wangenklappen und eine Lanze in der rechten Hand, mit der er auf den rechts vor ihm zusammenbrechenden Gegner einsticht. Der rechts davon anschliessende, zusammenbrechende Krieger ist ebenfalls bärtig. Rechts folgt ein bartloser, nach links gerichteter Krieger mit einem Schwert in der erhobenen rechten Hand, mit dem er auf den zusammenbrechenden Gegner links von ihm einschlägt. Seite B: Links befindet sich ein bartloser Krieger; rechts von ihm folgt ein nach links auf ihn zu fliehender, bärtiger Krieger. Im Hintergrund steht ein kahler Baum. Rechts davon schliesst ein im Ausfallschritt nach links stürmender, bärtiger Krieger mit einem Schwert in der rechten zum Fliehenden hin vorgestreckten Hand an. Die Innenseite der Schale ist bis auf ein Mäanderkreisband um das Innenbild vollständig gefirnisst. Im Innenbild ist ein stehender Diaulosbläser mit einem langen Chiton, einem Mantel, einem Bürgerstock und einem Flötenfutteral aus Leopardenfell zu erkennen. Dieses Gefäss wird dem Erzgiesserei-Maler zugewiesen. Zwölf Fragmente werden separat in einer Schachtel aufbewahrt.

### Bibliographie

J. D. Beazley, *Attic Red-Figure Vase-Painters*<sup>2</sup>(1963) 402 Nr. 19; D. Keller, *Sammlung Gsell*. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 40f. Nr. 37; S. Muth, *Gewalt im Bild: das Phänomen der medialen Gewalt im Athen des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr.* (2008) 202. 205 Abb. 127-128. 215.

Weitere Bilder



## Fragment einer rotfigurigen Schale des Bonner Malers

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 24  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 52

**Datierung** Spätarchaisch  
500 – 480 v. Chr.

**Masse** Höhe: 5.8 cm  
Durchmesser: 30 cm  
Länge: 24 cm  
Breite: 14.5 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbengemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, seit 23.-24. Januar 1953  
bis 1962;

Auktion: Münzen und Medaillen AG, Basel,  
23.-24. Januar 1953, gemäss  
handschriftlichem Vermerk von K. Schefold im  
Auktionskatalog durch «Gsell» erworben;  
Fundort: Angeblich aus Vulci (s. Beazley  
1963).



### Beschreibung

Randfragment einer attisch rotfigurigen Schale; aus mehreren kleinen Fragmenten zusammengesetzt und mit kleineren Teilen aus schwarz gefärbtem Gips ergänzt. Innenbild: Die Stirn, das Auge, ein Teil des dunkelroten Efeukranzes, der Haare und des Kopfes eines Silens mit Stirnglatze sowie die Zehen seines linken Fusses sind erhalten. Die Aussenseite ist mit einer Kentauremmachie bemalt. Beim zusammengebrochenen und wohl zur Hälfte im Boden versunkenen Krieger dürfte es sich um Kaineus handeln. Denn er wird von zwei Kentauren mit Felsbrocken in den Boden geschlagen, da dies die einzige Möglichkeit war, ihn zu töten. Somit kann man die übrigen menschlichen Beinen als zu Lapithen gehörig interpretieren und den Kampf als Kentauremmachie der Lapithen identifizieren. Eine Inschrift "KALOS" steht auf der Aussenseite zwischen den Beinen des Kentauren mit den beiden Felsbrocken und den Beinen des nach links laufenden Griechen oder Lapithen. Eine zweite gleichlautende Inschrift ist auf der Aussenseite noch zwischen den beiden laufenden Griechen oder Lapithen mit den Buchstaben "KAL" teilweise erhalten. Im Innenbild steht neben dem Kopf des Silenen ein "H". Diese Schale wird dem Bonner Maler zugeschrieben.

### Bibliographie

Münzen und Medaillen AG, Auktion 11, 23.-24. Januar 1953 (1953) 36 Nr. 334 Taf. 20, 334; J. D. Beazley, Attic Red-Figure Vase-Painters<sup>2</sup> (1963) 351 Nr. 3; L. de Lachenal, Frammento di sarcofago attico dalle catacombe di Pretestato, Prospettiva 28, gennaio 1982, 76 Anm. 14; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 39f. Nr. 36; S. Muth, Gewalt im Bild: Das Phänomen der medialen Gewalt im Athen des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr. (2008) 731 Anm. 60; N. Dietrich, Figur ohne Raum? Bäume und Felsen in der attischen Vasenmalerei des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr. (2010) 642 Anm. 51; Grenzenlos Grausam. Ausst.-Kat. Basel (2016) 41 Nr. 30 (E. van der Meijden);

M. Tolia-Christakou, ΕΡΥΘΡΟΜΟΡΦΗ ΚΥΛΙΚΑ ΤΟΥ ΖΩΓΡΑΦΟΥ ΤΗΣ ΒΟΝΝΗΣ ΑΠΟ ΤΗ ΜΕΘΩΝΗ ΠΙΕΡΙΑΣ, ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΗ ΕΦΗΜΕΡΙΣ 158, 2019, 110 Anm. 42. 114 Anm. 77.

**Weitere Bilder**



817 MUG WITHOUT HANDLES. Ht. 8.8 cm, diam. 7.3 cm. On the body broad reserved zone, covered with white slip. In this zone two pairs of eyes separated by two *rr*-leaves. Between the eyes, on one side, a donkey-tail (*Arphalaxis*), and on the other side a seated figure (*Dioskory*). Red lines bordering the figure decoration and on the lip. Body cracked, a minute fragment of the lip is missing, otherwise well preserved. *About 477 B.C.*  
*For this see these op. Hapets, ABL 111 (Group of similar mugs, distinguished by two very narrow styes, painted by the Helon Painter). For another specimen with eyes in CV, *ibid.* National 1, pl. (France) 436, 179.*

Attic Vase in -Six Techniques

\*812 LUKYTHOS, BY THE DOKSIFOS PAINTER. Ht. 12.1 cm. On the shoulder black and white rays. Body glazed black. A naked horseman to r., carrying two spears, in superposed colours, horse white, man and spear red. Above and below a red line. Mouth and part of foot restored, otherwise intact. *Charming style. About 490-480 B.C.*  
*For this see black-figure painter, who painted many *kylix* in the Six-technique, op. Hapets, ABL 105 f., 111 f. Comparative specimens in *Paul, CV, *ibid.* National 2, pl. (France) 481, 1-2; The Louve has the fragments of the lower horses from the "Pentecostion" Schen 479 B.C.**

Attic Red Figure Vases

\*813 KYLIX, BY OLTOS, SIGNED BY THE POTTER CHACHRYLION. Ht. 12.7 cm, diam. 11.5 cm. I. Within a reserved circle, *Phaidon* nursing *Arv*, wearing chiton, miltre and wreath, holding his trident and in the l. hand a big fish. Inscription: ΧΑΧΡΥΛΙΩΝ ΕΠΟΙΕΙ I. *Contemporarily*. ΣΥΒ[Η]ΝΙΑΚ *Kaisas* with Corinthian helmet, short chiton, greaves and shield (device, a crenell?) sitting a twig in the bush, sitting on the earth. He draws his sword against a centaur crouching from l., carrying a rock. From r. comes another centaur, also attacking him with a rock. Red is used for the rocks and for the tails of the centaurs. B. *Woman attended by two *telamones* suters*. The *rms* to r., holding up the folds of her chiton and grasping with the other hand the beard of the *r. suter*. She looks back to the other one, who comes up behind her with a drinking horn. The *suters* wear wreaths and garlands eagerly. On each side of the handles and beneath them *palmettes*. Reserved lines inside and outside the lip and beneath the figures. The foot with reserved ridge and edge, underneath reserved, but black inside. Reconstructed, some small parts on l. (Lion of *Panofion*) and a small part of A restored. *One of the finest early cups by Oltos, except for the unique restoration in an excellent state of preservation, with brilliant black glaze. About 473-470 B.C.*  
*Very nice see I and 8 of a cup in Naples. *Beazley, ARV 17, 11; Hopf 1, 135/87. Other cups of Oltos, signed by Chachrylion are the numbers 42, 43, 44, 45 of Beazley's list, ARV 17 f. Kubara is a very nice theme in the mid-5th century vase-painting (with a black figure on the "Pentecostion" see also, however, a very gentle centaur by Oltos) Oltos with little Adikles on the Louvre *serphona*, *Beazley, ARV 18, 51 CV, Louvre 2, pl. (France) 355, 34. For the cups of the potter Chachrylion, op. Bloesch, *Pottery at the Louvre, 41 f.****

\*814 FRAGMENT OF A KYLIX, BY THE BONN PAINTER. Width 2.4 cm. I. Within a reserved circle, hind *Arv* to l. with red wreath. Preserved is the upper part of his head with eyes, ear and wreath, the beginning of an inscription: Μ... and the toes of his l. foot. A. *Contemporarily*. A warrior (*Kaisas*) with helmet, spear and shield (device, prototype of a bull), on the ground, attacked by two centaurs, the l. one missing, the r. one, wounded in the hip, has lifted with each arm a large rock to throw at the warriors. Behind him parts of another warrior to l., naked with shield. Inscription: twice ΚΑΛΟΣ *Very expressive style. About 475-470 B.C.*  
*Op. the centaur by the same painter. *Beazley, ARV 141, 1, 8, 1; Bonn, CV, Bonn, pl. (Dresden) 2, 172; Tschann, *Deutske 2, 624; Vattioni, *Archäol. 11, 70, 105.****

36



## Attisch-rotfiguriger "spot-light" Stamnos

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 25  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 51

**Datierung** Strenger Stil  
-450 - -450

**Masse** Höhe: 46.1 cm  
Durchmesser: 38.9 cm  
Durchmesser: 13.4 cm  
Boden

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin; Angabe im  
Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960, entweder  
identisch mit Sammlung Gsell oder nicht  
korrekt;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vom 30. Juni 1956 bis  
1962;

Auktion: Münzen und Medaillen AG, Basel,  
30. Juni 1956, gemäss handschriftlichem  
Vermerk von K. Schefold im Auktionskatalog  
durch «Gsell» erworben.



### Beschreibung

Grosser attisch rotfiguriger Stamnos mit ergänztem, scheibenförmigem Fuss, bauchigem Gefässkörper, ausgeprägter Schulter, zylindrischem Hals, ausladendem Rand und zwei auf der Schulter angebrachten vertikalen Henkeln mit dreieckigem Querschnitt. Aus mehreren grossen Fragmenten zusammengesetzt; scheibenförmiger Fuss aus Gips modern angesetzt. Die Aussenseite ist bis auf vier neunblättrige Doppelpalmetten mit S-Spiralen an den Henkelansätzen und einen kleinen Hahn auf der Vorderseite der Schulter zwischen den Henkeln vollständig gefirnisst. Auf der Schulter ist ein Graffito eingeritzt: ΔΓΗΗΗΗ. Dieses ist am ehesten als Inhaltsangabe zu lesen: Zehn Choen plus neun Hemikotylen. Dies entspricht ungefähr 34 Litern und stimmt mit einer Schätzung des tatsächlichen Inhalts dieses Stamnos gut überein.

### Bibliographie

Münzen und Medaillen AG, Auktion 16, 30. Juni 1956 (1956) 33 Nr. 120. Taf. 28, 120; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 160; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 28. 166 Nr. 160. 168; B. Philippaki, The Attic Stamnos (1967) 90f. 153 Nr. 7; A. W. Johnston, Trademarks on Greek Vases (1979) 6 Nr. 19. 30. 177 Nr. 1, 29; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 41f. Nr. 38; H. Immerwahr, A Corpus of Attic Vase Inscriptions, Preliminary Edition (1998) 6930.

**Weitere Bilder**



**ATTIC PLASTIC VASE**

- 118 OINOCHOË: WOMAN'S HEAD. Ht. 29 cm. With trefoil mouth on high neck, placed on top of the woman's head. On the black hair, myrtle wreath (white faded); the curls above the forehead rendered by tiny raised dots; the face is reserved, with black lines for eyes and eyebrows; the spreading neck forms the foot of the vase. Handle and part of the mouth re-attached, edge of foot and rim of mouth restored. *The face of vivid expression. Abt. 500 B.C.*  
 Belonging to the Cook Group, cp. J. Beazley, *JHS* 49 (1929), 64, fig. 13, and *ARV* 901, 8 ff.

**ATTIC RED FIGURE VASES**

- 119 CUP. Ht. 7.5 cm. D. 19 cm. With thick filler above the foot. *I, naked youth, plunging with head and arms into a big pithos, which is supposed to be half buried in the earth. Red inscription: HO ΠΑΙΣ* Recomposed with some restorations, the design complete, one handle missing. Summary drawing of an amusing subject. *Abt. 510 B.C.*
- 120 LARGE STAMNOS. Ht. 46 cm. Of special shape, with ridged handles attached to the shoulder, forming neatly vertical loops. Each handle-junction decorated with a double palmette. On the shoulder, on one side, a *rook* to r. with carefully rendered feathers. On the other side, near one handle, graffiti: ΔΡΩΜΗ. Beautiful black glaze with some red spots. Recomposed, the foot modern, unimportant restorations. *Monumental specimen of a very rare shape. Abt. 500 B.C.*  
 Three unpublished stamnoi in the Vatican have a similar small red-figure picture on the shoulder; one of them, decorated with male pudenēs, has the same ridged handles with egg pattern at the junction. The rook is a favourite subject of Attic black-figure vase-painting, especially on Eubeian cups; in red-figure technique it is uncommon, cp. however, *ABZ.* pl. 23, 2 and p. 73 with note 3. For the graffiti, presumably representing the figure "1990", cp. W. Larfeld, *Griech. Epigraphik* (München 1944), 291 f.
- 121 RIM AND NECK OF A LARGE VOLUTE-KRATER. Ht. 13 cm. D. 42 cm. On the flaring rim, black meander. The neck in two degrees. On A, above, five palmettes between two eyes (to r. one palmette and one eye missing). Below, between palmettes, fight. *A youth (Theseus), coming from the l., attacks with his sword a bearded man (Prokrustes), whom he grasps by the shoulder with the l. hand. The man is naked, holding a bone (or stone) in his l. hand, going down, with his r. hand stretched out. B, above, palmettes. Below, youths with horses setting out. To l., a pillar and a youth with a mantle tied round his neck, standing behind his horse and holding it by the reins; the horse looks back. The second youth, naked, is already mounted, his horse cantering to l. The two other youths wear Scythian caps, short chitons and a chlamys faced by a brooch round the neck. Each leads his horse to the l.; between them, a bare tree. Recomposed, the missing parts, mainly round the handle zones, restored. The decorated part of a very large-sized krater, of fine late archaic style. Abt. 500 B.C.*  
 The subjects of Theseus are a very popular subject about this time; for comparison, see *ARV* 161, 41 (184, 46); 109, 11. For style and decoration of these rare early red-figure volute kraters, see a vase in New York, *ARV* 150a, akin to the *Nikostros Painter*.
- 122 FRAGMENT OF A COLUMN-KRATER, BY THE GOETTINGEN PAINTER. Ht. 26 cm. On the neck and on the surface of the rim, black lotus buds; on the edge, ivy sprig. On the body, *komos*. Three naked youths, wearing their mantles shawl-wise, with thick fillers (reserved), decked with white flowers over the forehead. The youth

## Schwarzfigurige, weissgrundige Lekythos des Edinburgh-Malers

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 26  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 50

**Datierung** Spätarchaisch  
510 – 500 v. Chr.

**Masse** Höhe: 30 cm  
Durchmesser: 11.5 cm  
Durchmesser: 7.2 cm  
Boden

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbgemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vor 1956 bis 1962 (bei  
Beazley 1956 Angabe «Riehen, Gsell»).



### Beschreibung

Grosse schwarzfigurige, weissgrundige attische Lekythos mit scheibenförmigem Fuss, zylindrischem Gefässkörper, scharf vom Gefässkörper abgesetzter, zum Hals leicht ansteigender Schulter, kurzem zylindrischem Hals, trichterförmiger Mündung und einem vertikalen Bandhenkel. Die Oberseite des Fusses und der unterste Teil des Gefässkörpers sind vollständig gefirnisst. Auf dem Gefässkörper befindet sich zunächst eine feine Standlinie, darüber ein Figurenfries auf Weissem Grund. Die bekränzte und mit Chiton und Mantel bekleidete Ariadne besteigt ein nach rechts gerichtetes, stehendes Viergespann, hinter dessen Zügel und Deichsel ein Diaulos blasender, nackter, nach rechts gerichteter Silen steht. Der bekränzte und bärtige Dionysos steht nach rechts gerichtet hinter den Pferden des Viergespanns. Er ist mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet und hält einen kurzen Stab in der Hand. Sein Kopf ist nach links zur Ariadne zurückgewandt. Ein nackter, nach rechts gerichteter Silen schlägt vor den Pferden die Krotalen. Hinter ihm steht ein nach links gerichteter Ziegenbock. Auf der Mündungsoberseite befindet sich ein nach dem Brand eingeritztes Graffito "EK". Dem Edinburgh-Maler zugeschrieben.

### Bibliographie

J. D. Beazley, *Attic Black-Figure Vase-Painters* (1956) 476 Nr. 5; D. C. Kurtz, *Athenian White Lekythoi. Patterns and Painters* (1975) 13. 98. 120f. Anm. 11. S. 199 Taf. 7,2; D. Keller, *Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript* (1996) 36f. Nr. 33; V. Stoupas, *Der Edinburgh-Maler. Zur Ikonographie und Bildkomposition eines spätschwarzfigurigen Vasenmalers*. Diss. Universität Münster (2003) 195 Nr. 125; C. Sourvinou-Inwood, *Hylas, the Nymphs, Dionysos and others. Myth, ritual, ethnicity* (2005) 231 Anm. 446; P. Diez del Corral Corredoira, *Y Dioniso desposó a la rubia Ariadna. Estudio iconográfico de la cerámica ática (575-300 a.C.)* (2007) 331 Kat.-Nr. 318; A. Pace, *Immagini di Gela. Le necropoli e il profilo culturale della polis tardo-arcaica. I materiali della collezione e del predio Lauricella* (2019) 61.

**Weitere Bilder**



## Schwarzfiguriger Kyathos

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 27 Inventarnummer: Gsell 49
<b>Datierung</b>	Spätarchaisch 530 – 500 v. Chr.
<b>Masse</b>	Breite: 15 cm Höhe: 15.9 cm Durchmesser: 10.9 cm Durchmesser: 5.9 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Attisch schwarzfiguriger Kyathos mit flachem, scheibenförmigem Fuss, glockenförmigem Gefässkörper, leicht ausbiegendem Rand und einem langen vertikalen Bandhenkel mit einer Strebe zwischen der Gefässwand und dem Henkel sowie einer Mittelrippe, die in einer Palmette endet, und mit einem gerippten Knauf auf dem höchsten Punkt. Auf der Bodenunterseite befinden sich ein schwarzer Kreis und ein schwarzer Mittelpunkt. Der Fuss und der unterste Teil des Gefässkörpers sind vollständig gefirnisst. Ein breites und ein schmales schwarzes Band sind darüber auf dem Gefässkörper angebracht. Oberhalb dieser Bänder befindet sich ein Fries mit folgenden Figuren: Gegenüber dem Henkel sitzt Dionysos auf einem Stuhl mit gekreuzten Beinen und einem Füllhorn in der Hand. Rechts und links neben ihm sitzen zwei Männer mit langem Bart, einem breiten Hut und Flügelschuhen. Rechts bzw. links davon folgt je ein auf einem Esel reitender Silen. Daran anschliessend läuft oder tanzt vor dem Henkel ein Silen mit Trinkhorn bzw. Weinschlauch und Trinkhorn.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 35f. Nr. 32.

Weitere Bilder



# Mündung und Deckel einer schwarzfigurigen Bauchamphora

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 28  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 48

**Datierung** Spätarchaisch  
560 – 540 v. Chr.

**Masse** Höhe: 11.1 cm  
Durchmesser: 9.9 cm  
Deckel

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

## Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbgemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

## Beschreibung

Mündung und Deckel einer kleinen attisch schwarzfigurigen Bauchamphora vom Typ B mit scharf geschnittenem, gerade begrenztem, profiliertem Rand und einem Rundstabhenkel. Erhalten sind vom Gefäß die Mündung mit kleineren Fehlstellen, ein Teil der Wand mit dem Rand eines Bildfeldes und beide Henkel; der Deckel ist bis auf kleine Fehlstellen und Löcher intakt. Der Deckelknopf ist abgebrochen und fehlt. Die Aussenseite des Gefäßkörpers, die Mündung inklusive des obersten Teiles der Mündungsinenseite und der Henkel sind bis auf einen kleinen Rand eines Bildfeldes auf der einen Seite des Gefäßkörpers vollständig gefirnisst. Der Deckel ist an der Seite und auf der Oberseite bis auf einen schmalen tongrundigen Kreis auf der Oberseite vollständig gefirnisst. Die Unterseite des Deckels ist tongrundig. Der Deckel und die Mündung dürften zusammengehören.

## Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 34 Nr. 30.

**Weitere Bilder**





## Etruskischer Kantharos

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 29 Alte Inventarnummer: Gsell 46
<b>Datierung</b>	Spätarchaisch 540 – 510 v. Chr.
<b>Masse</b>	Breite: 15.8 cm Höhe: 15 cm Durchmesser: 10.2 cm Durchmesser: 6.3 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984



### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.

### Beschreibung

Kantharos auf hohem Fuss mit scheibenförmigem unterem Abschluss und langem Stiel. Intakt, zum grossen Teil schlecht gebrannt. Der untere Teil des Gefässkörpers ist kugelförmig, der obere konisch. Zwei vertikale Bandhenkel. Polychromer (schwarz-dunkelrot-weisser) Dekor: Der Fuss und der kugelförmige untere Teil des Gefässkörpers sind vollständig gefirnisst. Auf dem konischen oberen Gefässkörperteil befindet sich auf beiden Seiten dasselbe Bild: ein symmetrisch aufgebauter schwarzer Baum mit herzförmigen Blättern zwischen zwei antithetischen darauf zuschreitenden Löwen. Ein schwarzes Band befindet sich oben auf dem Rand. Das Gefässinnere ist vollständig gefirnisst, einzig am Rand befindet sich ein schmales tongrundiges Band. Die Henkel sind vollständig gefirnisst.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 62 Nr. 59.

**Weitere Bilder**



## Pontischer Fusskelch

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 30 Alte Inventarnummer: Gsell 45
<b>Datierung</b>	Spätarchaisch 530 – 510 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 13.4 cm Durchmesser: 13.7 cm Durchmesser: 7.5 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Kelch auf hohem Fuss mit scheibenförmigem unterem Abschluss, langem Stiel und zwei Querrippen in der Mitte. Intakt, aus mehreren grossen Fragmenten zusammengesetzt; stellenweise schlecht gebrannt. Der untere Teil des Gefässkörpers ist kugelförmig, über einer Querrippe und einer Kehle in der Mitte des Gefässkörpers folgt ein konischer oberer Gefässkörperteil. Polychromer (schwarz-dunkelrot-weisser) Dekor: Der Fuss ist vollständig schwarz gefirnisst. Auf dem kugelförmigen Teil des Gefässkörpers befindet sich zunächst ein schwarzer Strahlenkranz, darüber ein schwarzes Band und ein schwarzer stilisierter Lotosblüten-Lotosknospen-Fries. Die Querrippe und die Kehle am oberen Abschluss des kugelförmigen Teils des Gefässkörpers sind schwarz gefirnisst als Standlinie für den Tierfries auf dem konischen Gefässkörperteil. Der Tierfries besteht aus antithetischen Paaren: zwei Sirenen, zwei Wölfen, zwei Panther und zwei Greifen. Ein schwarzes breiteres Band befindet sich am Rand. Die Gefässinnenseite ist im oberen konischen Teil vollständig gefirnisst.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 62f. Nr. 61.

**Weitere Bilder**



## Pontischer Fusskelch

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 31  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 44

**Datierung** Spätarchaisch  
530 – 510 v. Chr.

**Masse** Höhe: 12.5 cm  
Durchmesser: 13.7 cm  
Durchmesser: 7 cm  
Boden

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Kelch auf hohem Fuss mit scheibenförmigem unterem Abschluss, langem Stiel und zwei Querrippen in der Mitte. Der untere Teil des Gefässkörpers ist kugelförmig, über einer Querrippe und einer Kehle in der Mitte des Gefässkörpers folgt ein konischer oberer Gefässkörperteil. Polychromer (schwarz-dunkelrot-weisser) Dekor: Der Fuss ist vollständig schwarz gefirnisst. Auf dem kugelförmigen Teil des Gefässkörpers befindet sich zunächst ein schwarzer Strahlenkranz, darüber ein schwarzes Band und ein schwarzer stilisierter Lotosblüten-Lotosknospen-Fries. Die Querrippe und die Kehle am oberen Abschluss dieses Gefässkörperteils sind schwarz gefirnisst als Standlinie für den Tierfries auf dem konischen Teil des Gefässkörpers. Der Tierfries zeigt eine symmetrische Komposition mit Löwen, Pantheren, Kaniden und Sphingen. Ein schwarzes breiteres Band befindet sich am Rand. Die Gefässinnenseite ist im oberen konischen Teil vollständig gefirnisst, im unteren kugelförmigen Teil tongrundig und mit zwei schmalen schwarzen Bändern versehen.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 63f. Nr. 61.

**Weitere Bilder**



# Glocke

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 32  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 10

**Datierung** Spätklassik  
420 – 320 v. Chr.

**Masse** Höhe: 8.5 cm  
Durchmesser: 6.8 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

## Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

## Beschreibung

Auf der Drehscheibe hergestellte Glocke mit leicht ausschwingendem, schrägem Rand am unteren Ende und rundem Loch am oberen Ende. Intakt, stellenweise stark versinterte Oberfläche. Der glockenförmige Körper weist einen leicht ovalen Querschnitt auf. An der Aussenseite und an der Innenseite sind die Drehrillen nicht verstrichen. Eine bandförmige vertikale Aufhänge ist leicht schräg über dem oberen Loch angebracht.

## Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 55 Nr. 52.

**Weitere Bilder**





## Spiegelstütze in Form eines Kuros

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 33 Alte Inventarnummer: Gsell 22
<b>Datierung</b>	Spätarchaisch 500 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 17.3 cm Breite: 7.8 cm Tiefe: 2.3 cm Durchmesser: 4 cm Basis
<b>Material</b>	Bronze
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984



### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.

### Beschreibung

Die Figur und die Basis dieser Spiegelstütze sind in einem Stück massiv gegossen und weisen keine Verzierung in Kaltarbeit auf. Die Spiegelscheibe war getrennt gearbeitet und ursprünglich auf dem Kopf und an den Händen des Jünglings angesetzt. Dieser ist nackt und steht ruhig mit beiden Füßen parallel auf einer konischen unten ausgehöhlten Basis, die oben mit einer flachen Scheibe als Standfläche für den Jüngling endet. Beide Arme sind zum Stützen der Spiegelscheibe erhoben. Die Zehen sind gekerbt, der Nabel und die Brustwarzen eingepunzt. Die Oberfläche ist wenig bewegt, die Muskulatur nur summarisch angegeben. Der Körperbau ist schlank, die Glieder sind langgezogen. Der Kopf ist gross und rundlich, aber plastisch kaum bewegt. Beinahe ganz erhalten, die Palmette auf dem Kopf und die Spiegelscheibe fehlen. Ein modernes Bohrloch auf dem Kopf und auf der Unterseite der Basis. An den Händen Spuren einer neuzeitlichen Befestigung einer Spiegelscheibe. Grüne Patina mit zahlreichen rotbraunen Flecken an den Stellen, wo die grüne Patina entfernt worden ist. Oberfläche gereinigt, leicht glänzender Überzug. Zwischen den Beinen, in der Leistengegend und an der Basis verkrustet. Moderne Feilspuren auf der Unterseite der Basis und am linken Unterarm.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 50 Nr. 46.

**Weitere Bilder**



## Boden eines Klappspiegels

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 34 Alte Inventarnummer: Gsell 20
<b>Datierung</b>	Spätklassik 375 – 350 v. Chr.
<b>Masse</b>	Durchmesser: 18.4 cm Höhe: 0.8 cm
<b>Material</b>	Bronze
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Der kreisrunde Spiegelboden ist in einem Stück massiv gegossen. Die Oberseite oder Spiegelfläche ist flach. An ihrem Rand ist eine leicht gekehlte breite Rille, der ein feines leicht erhöhtes Band, ein leicht gewölbtes breites Band und zwei leicht erhöhte feine Bänder als Dekor folgen. Die Unterseite des Bodens verfügt über einen leicht erhöhten Rand und eine dementsprechend leicht eingetiefte Fläche mit fünf jeweils durch ein feines leicht erhöhtes Band getrennten, leicht gewölbten Bändern, einer leicht gekehlten Rille, die auf beiden Seiten von je einem feinen leicht erhöhten Band begrenzt ist, und einem leicht gewölbtem Kreis mit dem Loch eines Zirkeleinstichs in der Mitte. Das vorliegende Stück war wohl der untere Teil eines Klappspiegels und war früher irrtümlich mit der Spiegelstütze Lg SCHL.D 35 zusammengesetzt, wovon noch moderne Bronzestifte, Löcher und Lötreste wohl an der Stelle des fehlenden ursprünglichen Scharniers zeugen.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 52 Nr. 48.

**Weitere Bilder**



## Weibliche Spiegelstütze aus Bronze

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 35  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 19

**Datierung** Spätarchaisch  
500 – 480 v. Chr.

**Masse** Höhe: 22.2 cm  
Breite: 6.8 cm  
Tiefe: 5 cm

**Material** Bronze

**Zugangsdatum** 23.05.1984

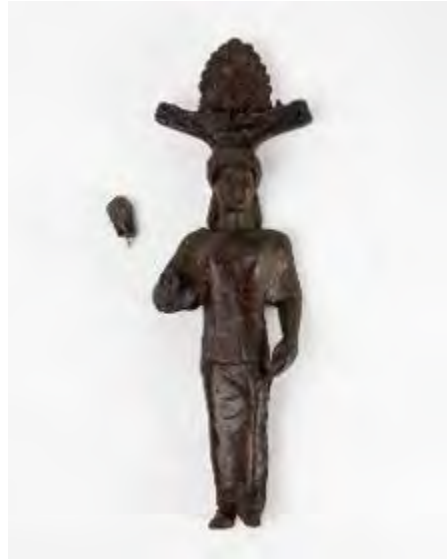
### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Spiegelstütze in Form eines stehenden Mädchens. Beinahe ganz erhalten, die Spiegelscheibe, die getrennt gearbeitete Basis, die Spitze des linken Schuhs und die seitlichen Enden des Verbindungsstücks fehlen. Die rechte Hand ist abgebrochen und mit einem modernen Bronzestift angesetzt. Restaurierte, glänzende, narbige Oberfläche mit Lacküberzug, der Faserreste enthält Rötliche, stellenweise grüne bis giftig grüne Patina mit Spuren von Bronzekrebs. Schlechte dunkelbraune Ergänzungen an den Bruchkanten der rechten Hand, der Innenseite der Verstrebung und der Vorderseite des Verbindungsstückes, wo moderne Bronzestifte, Lötreste und Löcher von der modernen, irrümlichen Verbindung mit dem Klappspiegelboden Lg SCHL.D 34 zeugen. Die Figur ist massiv gegossen; gewisse Teile sind in Kaltarbeit verziert. Diese Spiegelstütze in Gestalt eines Mädchens mit Peplos ist aufgrund ihrer Ausführung und Formgebung einer nordostpeloponnesischen Werkstatt zuzuweisen, die sich in Sikyon, Argos oder gar auf Ägina befunden haben könnte. Charakteristisch dafür sind neben der Frisur auch die feinen eingeritzten Gewandfalten. Wegen der abgeflachten Partie auf der linken Schulter könnte man annehmen, dass dort die Pranken eines Raubtieres oder die Füße eines Flügelwesens, beide geläufige Spiegelattribute, aufgesessen haben. Aufgrund der offenen Haltung ihrer vom Körper gelösten Arme und der Ausführung des allerdings schlecht erhaltenen Gesichts dürfte diese Figur in den ersten Jahrzehnten des 5. Jahrhunderts v. Chr. entstanden sein.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 50-52 Nr. 47.

**Weitere Bilder**



## Lebensgrosser Frauenkopf von einem Hochrelief

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 36  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 4

**Datierung** Spätklassik  
um 350 v. Chr.

**Masse** Höhe: 30 cm  
Breite: 21 cm

**Material** Marmor

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbgemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, nach 1960 bis 1962;

Vorbesitzer: Privatbesitz Tessin, vor 1960,  
Angabe im Ausst.-Kat. Meisterwerke 1960.



### Beschreibung

Fragment eines Frauenkopfes im Hochrelief. Der Hinterkopf und die rechte obere Gesichtspartie sind abgebrochen und fehlen. Der Hals ist gebrochen und an den Kopf angesetzt. Brüche am Hals, am Kinn, an der Unterlippe und an der Nase. Bestossungen an der Stirn und an der linken Augenbraue. Das Haar ist nur auf der linken Gesichtseite erhalten, stark abgerieben und in Bosse belassen. Grobe Meisselspuren auf der linken Gesichtshälfte entlang der Haarkante auf Schläfe und Wange, weitere Meisselspuren auf der linken Seite der Nase. Die erhaltene rechte Gesichtspartie ist hingegen fein bearbeitet und hat eine polierte Oberfläche. Überlebensgrosser Frauenkopf mit schmalen Gesicht, das ein kräftiges Kinn, wulstige, durch eine Kerbe voneinander getrennte Lippen, eine gerade Nase, kleine, ziemlich tief hinter der Nase liegende Augen, scharf geschnittene Augenlider, ausgeprägte, leicht gewölbte Augenbrauen und nur summarisch ausgearbeitetes Haar auf der linken Gesichtshälfte zeigt. Das linke Ohr wurde überhaupt nicht angegeben. Der Kopf war einst in leichter Dreiviertelansicht oder gar im Profil nach rechts gerichtet zu sehen. Dafür sprechen nicht nur die fein ausgearbeitete, polierte rechte Gesichtshälfte und die weniger sorgfältig gearbeitete, nicht geglättete linke Gesichtshälfte mit den in Bosse belassenen Haaren, sondern auch das leicht höher liegende linke Auge. Denn die linke Seite des Kopfes war dem Reliefgrund sehr nahe und für den Betrachter gar nicht sichtbar.

### Bibliographie

K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst, Publikation aus Anlass der Ausstellung (18. Juni bis 13. September 1960 in der Kunsthalle Basel) im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel (1960) 86f. 260 Nr. 335; K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst. Kleiner Katalog (1960) Nr. 335; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 58f. Nr. 55.

**Weitere Bilder**



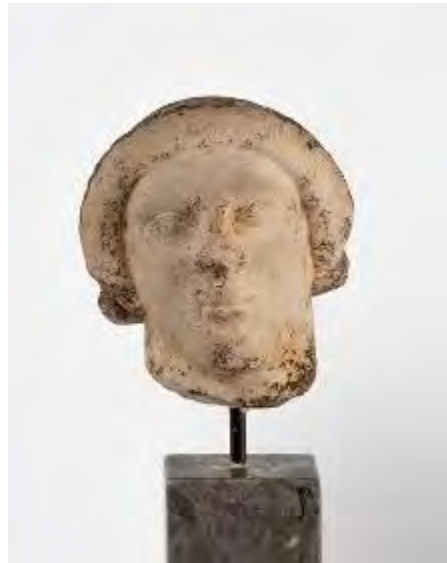


# Marmorköpfchen

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 37 Alte Inventarnummer: Gsell 5
<b>Datierung</b>	Spätarchaisch Spätes 6. Jh. v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 11 cm Breite: 9.9 cm Tiefe: 11.2 cm
<b>Material</b>	Marmor
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

## Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



## Beschreibung

Köpfchen eines Kuros mit einem ovalen, unten spitz zulaufenden Gesicht, das einen kleinen schmalen, lächelnden Mund, eine kurze Nase, mandelförmige Augen, plastisch knapp angegebene Augenbrauen, gewölbte Wangen und eine gewölbte Stirn hat. Am Hals gebrochen; gelbliche polierte Oberfläche, teilweise stark versintert; Kinn, Mundwinkel und Nase bestossen; Haare stark abgerieben. Das lange Haar ist vorne über der Stirn leicht aufgetürmt. Dahinter befindet sich durch eine kleine Kerbe abgesetzt ein Haarband. Auf der Schädelkalotte liegt das Haar eng an, die einzelnen Strähnen sind durch Ritzlinien angegeben. Am Hinterkopf und im Nacken endet die Frisur in einer grossen Haarschlaufe.

## Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 57f. Nr. 54.

**Weitere Bilder**



## Ephebenkopf

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 38  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 6

**Datierung** Späthellenismus  
150 – 30 v. Chr.

**Masse** Höhe: 15.5 cm  
Breite: 10.1 cm  
Tiefe: 11 cm

**Material** Material: Marmor

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbengemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.

Inventar-Nr. «Y 2067» mit schwarzer Tinte an  
der Bruchstelle am Hals notiert.



---

### Beschreibung

Kopf eines Jünglings mit einem länglich-ovalen Gesicht, das kleine schmale Augen, schwach gewölbte Augenbrauen, scharf geschnittene Augenlidern, eine lange gerade Nase, einen geschlossenen, geraden Mund und ein breites, rundes Kinn besitzt. Am Hals gebrochen, weitere Bruchstellen am Kinn und an der Nase, Hals abgebrochen und an den Kopf angesetzt. Bestossungen an den Augenbrauen und am Haar, stark abgeriebenes Haar. Kleines Loch oben auf der Schädelkalotte. Gelb-braune polierte, teilweise abgesprungene Oberfläche. Das Haar liegt eng am Schädel an und war vermutlich mit einem Band zusammengehalten. Unter dem Band treten die Locken über der Stirn, den Schläfen, den Ohren und dem Nacken plastisch stark hervor. Der untere Halsansatz zeigt, dass die linke Schulter vermutlich höher lag als die rechte. Der linke Arm wird deshalb leicht angehoben zu ergänzen sein. Auf Bruchstelle unten am Hals steht in schwarzer Schrift "Y 2067" geschrieben.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 60 Nr. 57.

**Weitere Bilder**



## Relief mit Pferd

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 39  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 8

**Datierung** Spätklassik  
500 – 300 v. Chr.

**Masse** Höhe: 41 cm  
Breite: 38.5 cm  
Tiefe: 5.6 cm

**Material** Marmor

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Fragment eines Reliefs; aus zwei Teilen zusammengesetzt. Die obere linke Ecke ist abgebrochen und fehlt, rechts ist das Fragment gebrochen. Gelbliche polierte, wenig versinterte Oberfläche. In der Rückseite oben ein rechteckiges, modernes Loch zur modernen Aufhängung des Reliefs, in der Mitte zwei moderne Löcher mit Resten von Holzstiften und ein antikes (oder modernes) Loch mit Resten eines Blei- oder Bronzestiftes. Nach rechts schreitendes, männliches Pferd in flachem Relief ohne Innenzeichnung. Die Muskeln werden nur summarisch bis gar nicht angegeben, die Augen und das Maul sind nicht im Relief ausgeführt und waren wohl ursprünglich aufgemalt. Der gesenkte Kopf ist mit einer eingeritzten Linie vom Hals abgesetzt. Der Schweif fällt geschwungen hinab. Hinter den Hinterläufen steht eine Säule auf einer rechteckigen Basis, das Kapitell fehlt. Hinter dem vorderen Vorderbein führt eine knapp erkennbare gerade Linie schräg nach rechts hinauf.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 57 Nr. 53.

## Fragment eines attischen Kriegersarkophags

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 40  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 9

**Datierung** Hadrianisch  
117 – 138 n. Chr.

**Masse** Höhe: 19.5 cm  
Breite: 22.5 cm  
Tiefe: 10.6 cm

**Material** Marmor

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vom 13. Mai 1961 bis  
1962;

Auktion: Münzen und Medaillen AG, Basel,  
13. Mai 1961.



---

### Beschreibung

Die Schultern und der Kopf eines von hinten gesehenen Kriegers sind im Relief angegeben. Der Kopf ist nach links gewendet und mit einem attischen Helm mit einem Stirnschild, einem kurzen Kamm und einem heruntergeklappten Wangenschutz bedeckt. Der Oberkörper ist nackt, der Rücken muskulös. Über der rechten Schulter ist noch schwach das Schwertband zu erkennen. Die Figur ist vom Reliefgrund durch eine deutlich sichtbare Furche abgesetzt. Zwischen dem Kopf und der rechten Schulter ist hinter dem Krieger der Rand eines Schildes sichtbar, der wahrscheinlich dem rechten Nebenmann dieses Kriegers gehört. In der Rückseite sind zwei moderne Löcher zur Aufhängung des Reliefs eingelassen. Gelbliche polierte und teilweise versinterte Oberfläche.

### Bibliographie

Münzen und Medaillen AG, Auktionskatalog 22, 13. Mai 1961 (1961) 20 Nr. 26. Taf. 10, 26; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 66 Nr. 63.

**Weitere Bilder**



## Terrakotta-Taube

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 41  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 11

**Datierung** Hochklassik  
450 – 430 v. Chr.

**Masse** Höhe: 6 cm  
Länge: 11.5 cm  
Breite: 4 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Handgeformte Taube mit kleinem rundem Kopf, kurzem Schnabel, kurzem schlankem Hals, angelegten, knapp im Relief angegebenen Flügeln und Schwanzfedern, blockhaftem Körper und kurzen zylindrischen Beinen. Gebrannter oranger Ton mit ehemals polychromer Bemalung, intakt. Ein kleiner Teil des Schwanzes ist abgebrochen und fehlt, einige kleine Risse auf der Unterseite, ein kleines Loch hinter dem linken Bein. Stellenweise versinterte Oberfläche. Reste von polychromer Bemalung: Rot am Schnabel, am Hals und an den Schwanzfedern, gelb an den Flügelansätzen und auf dem rechten Flügel.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 55 Nr. 51.



**Weitere Bilder**



## Tontafel mit Relief und Keilschrifttext

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 42  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 12

**Datierung** Parthisch  
200 v. Chr.

**Masse** Höhe: 2.5 cm  
Länge: 9.1 cm  
Breite: 5.8 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Auf der Vorderseite der Tontafel befindet sich der Abdruck eines ovalen Bildfeldes mit einem Relief. Zwei Figuren, die im Profil dargestellt sind, stehen einander gegenüber und umarmen sich. Es wird sich wohl um einen nach rechts gerichteten, etwas grösseren Mann und eine nach links gerichtete, etwas kleinere Frau handeln, die nicht nur die Arme umeinander geschlungen haben, sondern sich auch an der Stirn berühren. Die Fläche um das Relieffeld herum liegt deutlich tiefer, ihr Rand ist heraufgebogen. Auf der Ebene um das Relief herum und auf dem Rand der Tafel sind einige Fingerabdrücke zu erkennen. Auf der fein geglätteten Rückseite ist eine vor dem Brand eingeritzte, nicht entzifferbare, bedeutungslose Pseudo-Keilinschrift in sechs Zeilen angebracht. Um die Inschrift herum sind ebenfalls einige nur schwach eingedrückte Fingerabdrücke zu sehen. Intakt. An der linken Seite zwei versinterte antike Bruchstellen; Oberfläche der Reliefseite versintert; Oberfläche der Inschriftenseite geglättet.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 9f. Nr. 9.

**Weitere Bilder**



## Mädchenstatuette mit Polos und Taube

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 43 Alte Inventarnummer: Gsell 13
<b>Datierung</b>	Spätarchaisch Spätes 6. - frühes 5. Jh. v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 26.8 cm Breite: 8.4 cm
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984



### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.

### Beschreibung

Die Figur ist bis auf den Kopf hohl. Das Mädchen steht ruhig auf einer niedrigen, rechteckigen Basis. Es ist mit einem langen Chiton bekleidet, über den ein Mantel drapiert ist, der von der rechten Schulter vorne schräg unter den Brüsten hindurch zur linken Hüfte führt. Unter dem rechten Ellbogen fällt der Mantel in einem Gewandbausch mit vertikalen Falten bis zu den Füßen hinab. Über der Hüfte liegt der Mantel mit einem getreppten Faltenwurf über dem Chiton. Zwischen den Beinen sind zwei vertikale Falten des Chitons sichtbar. Die Füße stecken in Schuhen. Beide Füße stehen auf der Basis, beide Beine sind gestreckt, wobei das linke Bein leicht vorgestellt ist. Der linke Arm hängt gerade hinunter. Die linke Hand greift in den Chiton, der darunter in einem Gewandbausch hinabfällt. Der rechte Arm ist angewinkelt und vor den Oberkörper gelegt. Die rechte Hand hält eine Taube unter die Brüste an den Oberkörper gedrückt. Auf einem ziemlich langen Hals sitzt ein ovaler Kopf mit geradeaus gerichtetem Blick, einem kräftigen Kinn, einem kleinen Mund, einer grossen Nase, grossen Augen und schwach ausgeprägten Brauenbögen. Intakt, stark versinterte Oberfläche. Die Vorderseite ist aus einem Model gewonnen.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 53f. Nr. 49.

**Weitere Bilder**



## Mädchenstatuette mit Vogel

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 44  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 14

**Datierung** Spätklassik  
4. Jh. v. Chr.

**Masse** Höhe: 14.4 cm  
Breite: 4.1 cm  
Tiefe: 3.5 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Das Mädchen steht ruhig auf einer halbkreisförmigen Basis, die oben mit einem profilierten Abschluss endet. Es ist mit einem langen Gewand bekleidet, das in vertikalen Falten bis zu den Füßen hinabfällt. Über die Schultern ist ein Mantel geworfen. Das rechte Spielbein ist leicht angewinkelt und vorgestellt, das linke Standbein gestreckt. Der rechte Arm ist zur Hälfte im Schultermantel und hängt leicht angewinkelt hinab. Die rechte Hand greift ins Gewand. Im angewinkelten und vor den Oberkörper geführten linken Arm, der fast vollständig vom Schultermantel bedeckt ist, trägt das Mädchen einen zum grossen Teil vom Mantel verdeckten Vogel, der aufgrund seiner Grösse am ehesten eine Gans oder eine Ente sein wird. Eine Halskette mit einem Anhänger ist um den Hals des Mädchens gelegt und liegt auf der Brust auf. Der Kopf, der auf einem schlanken Hals aufsitzt, zeigt ein schlankes langes Gesicht. Er ist leicht gesenkt und nach links gewandt. Das Gesicht hat ein spitzes Kinn, einen kleinen Mund, kleine Augen und eine kleine Nase. Intakt.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 54 Nr. 50.

**Weitere Bilder**



## Bronzestatuette

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 45  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 16

**Datierung** Spätarchaisch  
Spätes 6. Jh. v. Chr.

**Masse** Höhe: 9.6 cm  
Breite: 4 cm  
Tiefe: 3.7 cm

**Material** Bronze  
Technik: Vollguss

**Zugangsdatum** 18.01.1966

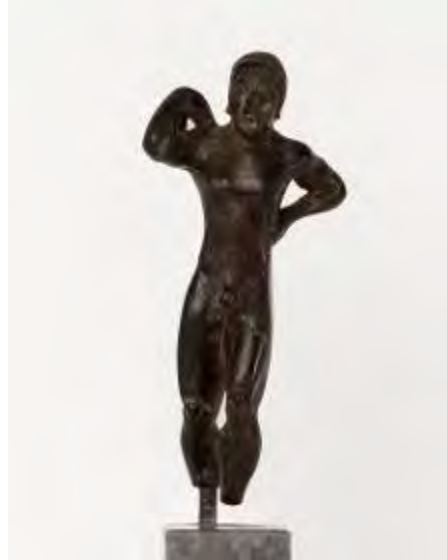
### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbengemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

### Beschreibung

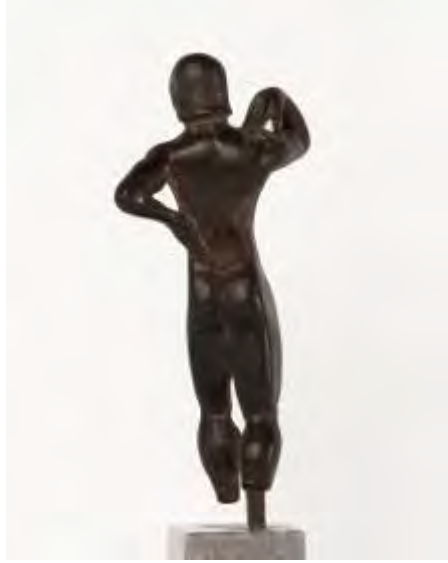
Die Figur ist in einem Stück massiv gegossen und weist Verzierung in Kaltarbeit auf. Sie stellt einen schreitenden nackten kräftigen Jüngling dar. Sein linkes Bein ist vorgesetzt, das rechte zurückgesetzt. Der linke Arm ist stark angewinkelt und von hinten in die Hüfte gestützt. Der rechte Arm ist ebenfalls stark angewinkelt, nach vorne gedreht und angehoben, so dass die rechte Hand von oben die Schulter berührt. Beide Füße sind abgebrochen und fehlen, am linken Oberschenkel ist eine moderne Ausbesserung; sonst vollständig erhalten.

### Bibliographie

K. Schefold, Führer durch das Antikenmuseum Basel (1966) 18 Nr. 6,2; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 64f. Nr. 62.



**Weitere Bilder**



## Dädalischer Kuros aus Bronze

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 46  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 18

**Datierung** Früharchaisch  
630 v. Chr.

**Masse** Höhe: 12.8 cm  
Breite: 3.5 cm  
Tiefe: 2.6 cm

**Material** Bronze  
Technik: Vollguss

**Zugangsdatum** 03.02.1966

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Mit der unregelmässig rechteckigen Basis in einem Stück massiv gegossene Statuette eines nackten Jünglings. Das linke Bein ist vor-, das rechte etwas zurückgesetzt. Der rechte Fuss ragt hinten leicht über die Basis hinaus. Ein breiter abgesetzter Gürtel umgibt die Hüfte. Der rechte Arm ist angewinkelt und nach vorne gehalten. Der linke Arm ist nach unten gestreckt und vorne leicht abgebogen. Die Frisur hat zwar die typisch dädalische Form, sie ist aber keine Etagenperücke, da sie keine Untergliederung zeigt. Der Gürtel ist nicht durch die Kleidung funktional bedingt, sondern stellt als einziges Kleidungsstück eine künstlerische Formel dar, die ausserdem eine Reminiszenz an die altkretische Tracht ist. Der vorderste Teil der linken Hand, die rechte Hand und der vordere Teil des rechten Unterarms sind abgebrochen und fehlen, ansonsten intakt. Unregelmässig stark angegriffene, narbige hellgrüne bis metallisch braune Oberfläche, die zur Entfernung der Patina sehr stark elektrolytisch gereinigt wurde; glänzender Überzug.

### Bibliographie

K. Schefold, Führer durch das Antikenmuseum Basel (1966) 16 Nr. 6,1; P. Zazoff, Dädalische Bronzestatuetten, in: Dädalische Kunst auf Kreta im 7. Jh. v. Chr. Ausst.-Kat. Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (1970) 48-50 Nr. B6. Taf. 16-17; P. Blome, Die figürliche Bildwelt Kretas in der geometrischen und früharchaischen Periode (1982) 50f. Anm. 154 und Anm. 158. 54 Anm. 175; H. Blome (Hrsg.), Orient und frühes Griechenland. Kunstwerke der Sammlung H. und T. Bosshard (1990) 56 zu Nr. 95; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 45f. Nr. 42; M. D'Acunto, L'attributo della cintura e la questione degli inizi della scultura monumentale a Creta e a Naxos, Ostraka 9, 2000, 324 Nr. 102; Y. Kourayos - F. Prost (Hrsg.), La sculpture des Cyclades à l'époque archaïque. Histoires des ateliers, rayonnement des styles. Actes du colloque international organisé par l'Éphorie des Antiquités préhistoriques et classiques des Cyclades et l'École française d'Athènes, Athènes, 7-9 septembre 1998, BCH Suppl. (2008) 163.

**Weitere Bilder**



## Weibliche Stützfigur aus Bronze

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 47  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 21

**Datierung** Hocharchaisch  
550 v. Chr.

**Masse** Höhe: 12.5 cm  
Breite: 3.7 cm  
Tiefe: 2.3 cm

**Material** Bronze  
Technik: Vollguss

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



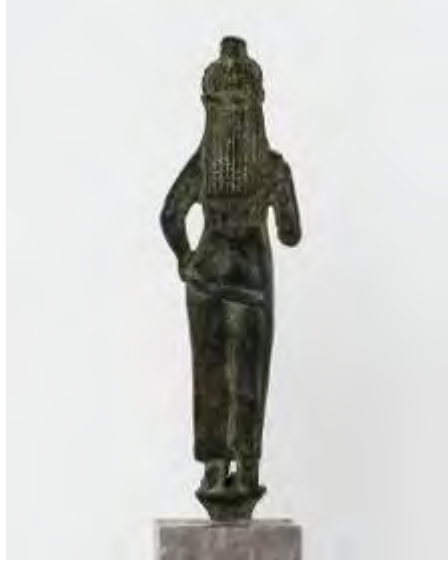
### Beschreibung

Die Figur ist in einem Stück massiv gegossen und weist keine Verzierung in Kaltarbeit auf. Der Zapfen, der sich oben auf dem Kopf der Figur befindet, ist dicht unter der Bruchstelle leicht eingeschnürt. Das Mädchen steht auf einer umgekehrt kegelförmigen Basis und ist mit einem langen Chiton mit halblangen Ärmeln bekleidet. Die Füße stecken in Schnabelschuhen und sind leicht verdreht. Das linke Bein ist ein wenig vorgesetzt. Beide Beine sind gestreckt. Die linke Hand greift seitlich ins Gewand, das von dort an auf dieser Seite in zwei Rippen hinabfällt. Der rechte Arm ist stark angewinkelt und nach vorne gestreckt. Die rechte Hand hielt ursprünglich ein Attribut, wohl eine Blüte. Im Haar trägt das Mädchen ein auf der Vorderseite mit senkrechten Kerben verziertes Diadem.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 46f. Nr. 43.

**Weitere Bilder**



## Statuette eines Pferdes

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 48  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 23

**Datierung** Spätgeometrisch  
750 v. Chr.

**Masse** Höhe: 7.5 cm  
Länge: 6.9 cm  
Breite: 2.2 cm  
Durchmesser: 0.9 cm  
Körper

**Material** Bronze  
Technik: Vollguss

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbgemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

### Beschreibung

Massiv gegossenes Bronzepferd mit kleinem Kopf, deutlich abgesetzten kurzen Ohren, langem flachem, geschwungenem Hals mit rautenförmigem Querschnitt, relativ langem zylindrischem Körper und aussen kräftig gewölbten, innen flachen Beinen. Die Hinterbeine sind nach vorne gestellt, die Vorderbeine wahrscheinlich leicht zurückgestellt.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 20 Nr. 18.

**Weitere Bilder**



## Armring

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 49  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 24

**Datierung** Subgeometrisch  
700 – 675 v. Chr.

**Masse** Durchmesser: 6.8 cm  
Stärke, Dicke: 1.1 cm  
Draht

**Material** Bronze  
Technik: Vollguss

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

### Beschreibung

Gegossener, offener, massiver Armring mit rhombischem Querschnitt und zusammengebogenen, sich überlappenden, gerade abgeschlossenen Enden. Ziemlich stark korrodierte Oberfläche mit hellgrüner bis rostbrauner Patina.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 45 Nr. 41.



## Fussreif mit Tierkopfbenden

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 50 Alte Inventarnummer: Gsell 25
<b>Datierung</b>	Achämenidisch 550 – 330 v. Chr.
<b>Masse</b>	Durchmesser: 8 cm Durchmesser: 0.6 cm Draht
<b>Material</b>	Bronze Technik: Vollguss
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984



### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.

---

### Beschreibung

Gegossener, offener Beinring mit rundem Querschnitt und zusammengebogenen, sich überlappenden Enden in Form von stilisierten Tierköpfen, die nicht eindeutig zu bestimmen sind. Es dürfte sich am ehesten um Eber, allenfalls auch um Kälber oder Widder, handeln. Grüne, grünbraune und dunkelbraune Patina; korrodierte Oberfläche.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 9 Nr. 8.

## Vogelnestschale

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 51 Alte Inventarnummer: Gsell 26
<b>Datierung</b>	Mittelminoisch 2000 – 1800 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 8.9 cm Durchmesser: 13.3 cm Durchmesser: 5.7 cm Boden
<b>Material</b>	Brekzie
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### **Provenienz**

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

### **Beschreibung**

Steinschale mit kleinem leicht profiliertem Fuss, gerundeter Wandung, breiter Schulter, abgesetztem, leicht erhöhtem Rand und leicht unterschrittener Aushöhlung. Auf der Schulter befinden sich fünf eingeritzte eiförmige Muster in regelmässigen Abständen.

### **Bibliographie**

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 5 Nr. 4.

**Weitere Bilder**



## Flache Marmorschale

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 52 Alte Inventarnummer: Gsell 28
<b>Datierung</b>	Frühkykladisch 2700 – 2200 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 3.6 cm Durchmesser: 12.6 cm
<b>Material</b>	Marmor
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984



### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.

### Beschreibung

Flache Marmorschale mit ganz leicht vertiefter runder Standfläche, gerundeter Wand und innen leicht abgesetztem Rand. Diese Marmorschale ist von durchschnittlicher Grösse für eine Schale der Keros-Syros-Kultur der späteren Phase der frühen Bronzezeit auf den Kykladen.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 4 Nr. 2.

### Weitere Bilder



## Pyxis mit Deckel

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 53 Alte Inventarnummer: Gsell 33
<b>Datierung</b>	Spätgeometrisch 750 – 730 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 12 cm mit Deckel Höhe: 8.2 cm ohne Deckel Durchmesser: 16 cm Höhe: 4.1 cm Deckel
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell (1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse (1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse (1891-1962), Riehen, vom 12. November 1958 bis 1962;  
Auktion: Galerie Fischer, Luzern, 12. November 1958;  
Vorbesitzerin: Frieda Löwy-Wolf (1877-1963), Haifa (Erbin A. Wolf), von 1958 bis 12. November 1958;  
Enteignet durch das NS-Regime 1938;  
Vorbesitzer: Alexander (Sándor) Wolf (1871-1946), Eisenstadt, bis 1938.



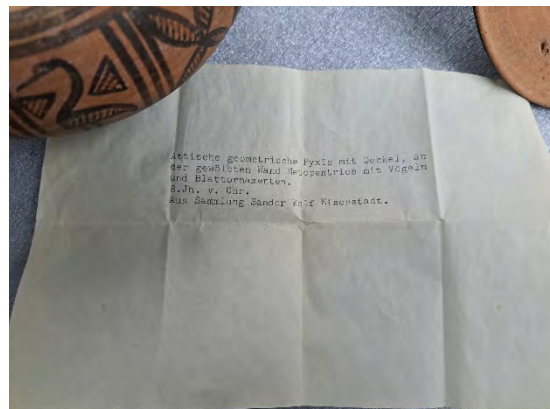
### Beschreibung

Der Boden zeigt Spuren eines Fehlbrandes, eine Seite des Gefäßkörpers und Teile des Deckels sind schlecht gebrannt. Pyxis mit flachem Boden, schmalen Standring, gewölbter, runder Wand, gekehltem, nach innen geführtem Rand und flachem Deckel mit kegelförmigem Deckelknopf. Im Pyxisrand und im Deckel befinden sich zur Befestigung des Deckels auf der Pyxis und zum Aufhängen des Gefäßes mit einer Schnur je zweimal zwei Löcher. Die Bodenunterseite ist tongrundig. Der untere Teil des Gefäßkörpers ist vollständig gefirnisst. Darüber folgen drei schmale Bänder in der Mitte des Gefäßkörpers. Im oberen Teil des Gefäßkörpers befindet sich ein Metopen-Triglyphen-Fries: Von den Metopen enthalten sieben je eine schraffierte Viersternblüte und vier je einen stehenden Vogel mit schraffiertem Körper und zwei schraffierten Dreiecken als Füllmotiven. Den Deckelknopf zieren sechs schmale Bänder sowie ein Punkt, der sich zuoberst auf dem Knopf befindet. Auf dem untersten Teil der Wand des Gefäßkörpers und auf der Deckelunterseite ist je eine weiße Zahl "5570" modern aufgemalt worden. Auf der Bodenunterseite und auf der Deckelunterseite stehen je eine gelbe Zahl "337". Auf einem maschinengeschriebenen Zettel im Innern des Gefäßes steht: "Attisch geometrische Pyxis mit Deckel, an der gewölbten Wand Metopenfries mit Vögeln und Blattornamenten. 8. Jh. v. Chr. Aus Sammlung Sandor Wolf Eisenstadt".

## Bibliographie

Galerie Fischer Luzern, Privat-Sammlung Alt-Peru und Antiken-Sammlung. Auktionskatalog Galerie Fischer, Auktion vom 12. November 1958 (1958) 28 Nr. 337; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 18f. Nr. 16.

## Weitere Bilder



## Tasse mit Kleeblattmündung

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 54  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 34

**Datierung** Spätgeometrisch  
750 – 725 v. Chr.

**Masse** Höhe: 8.2 cm  
Durchmesser: 11.7 cm  
Mündung  
Durchmesser: 5.8 cm  
Boden  
Breite: 14.8 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Tasse mit flachem Boden, konischem unterem Teil des Gefässkörpers, leicht konkavem oberem Gefässkörperteil, Kleeblattmündung mit ausbiegendem Rand und einem vertikalen Bandhenkel. Die Bodenunterseite ist tongrundig, der konische untere Teil des Gefässkörpers vollständig gefirnisst. Auf dem leicht konkaven oberen Teil des Gefässkörpers befindet sich ein lockerer Metopendekor, der oben und unten von je zwei schmalen horizontalen Bändern eingefasst ist. Rechts vom Henkel sind zunächst ein vertikaler Strich und eine vertikale Winkelreihe aufgemalt. Im ersten Metopenfeld befindet sich eine Rosette aus Punkten. Eine vertikale Winkelreihe trennt die erste Metope von der zweiten, die einen stehenden nach rechts gerichteten Vogel mit schraffiertem Körper, eine vertikale Punktreihe und ein horizontales Zickzackband enthält. In der Mittelmetope befindet sich ein Ziegenbock. Die rechts davon folgende Metope enthält einen stehenden Vogel mit schraffiertem Körper und eine vertikale Punktreihe mit einer Punktrossette. Eine vertikale Winkelreihe begrenzt die nächste Metope links. In ihr befindet sich eine Rosette aus Punkten.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 19f. Nr. 17.

**Weitere Bilder**





## Kanne mit hohem Hals und Kleeblattmündung

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 55 Alte Inventarnummer: Gsell 36
<b>Datierung</b>	Früharchaisch Um 650 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 33.6 cm Durchmesser: 18.7 cm Durchmesser: 8.9 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

An der Stelle des grössten Durchmessers läuft ein Fries um den Gefässkörper: Unter dem Henkel steht ein nach rechts gerichteter Pegasus, unter diesem ein weiteres grösstenteils verlorenes Tier (möglicherweise ein Vogel), rechts folgt ein nach rechts gerichteter Vogel (vielleicht ein Schwan oder ein Hahn), daran schliesst ein nach rechts gerichteter Pegasus an, eine verdoppelte Lotosblüte befindet sich als Mittelmotiv unterhalb des Ausgusses, rechts daneben folgt ein nach links gerichteter Pegasus, unter dessen Körper ein kleiner nach rechts gerichteter Löwe (oder ein anderes vierbeiniges Säugetier) steht. Als Füllmotive werden in diesem Fries Swastiken oder Vierwirbel, Kreuze, Punkrosetten und Wellenelemente verwendet. Drei horizontale Bänder laufen um den unteren Teil des Halses, darüber ist ein Fries mit einer doppelten Lotosblüte als Mittelmotiv unterhalb des Ausgusses zwischen zwei antithetischen Vögeln und Punkten und Kreuzen als Füllmotive.

### Bibliographie

Bibliographie: D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 21f. Nr. 19.

**Weitere Bilder**



## Alabastron des Malers von Berlin F 1090

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 56 Alte Inventarnummer: Gsell 38
<b>Datierung</b>	Hocharchaisch 590 – 580 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 27.7 cm Durchmesser: 11.9 cm Durchmesser: 3.5 cm Boden
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;  
Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;  
Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;  
Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, vor 1953 bis 1962 (bei  
Benson 1953 «Basler Privatbesitz»).



### Beschreibung

Grosses Alabastron mit schmaler runder Basis, schlauchförmigem Körper, der unten breiter ist und sich nach oben verjüngt, kurzem Hals, breitem Mündungsteller, kleiner Öffnung und einem kurzen vertikalen Ösenhenkel. Polychromer (dreifarbig, dunkelbraun-dunkelrot-gelber) Dekor: Auf der Unterseite des Gefässes befindet sich eine dunkelbraune Spirale. Auf dem Gefässkörper sind unten zwei dunkelbraune horizontale Bänder aufgemalt. Darüber folgen aufsteigende dunkelbraune Zungenblätter und drei dunkelbraune horizontale Bänder. Den Hauptteil des Dekors des Gefässkörpers nimmt ein stehender, geflügelter Panther mit frontalem Kopf und einem grossen vor seinem Körper ausgebreiteten Flügel ein. Als Füllmotive kommen dunkelrote Klecksrosetten, die teilweise mit gelben Punkten verziert sind, dunkelbraune Klecksrosetten sowie andere dunkelbraune und dunkelrote Muster vor. Drei dunkelbraune Bänder schliessen den Dekor des Gefässkörpers oben ab. Auf dem Hals befinden sich fallende dunkelbraune Zungenblätter.

### Bibliographie

J. L. Benson, Die Geschichte der korinthischen Vasen (1953) 40 Nr. 2a Anm. 1. Taf. 6 (Basel, Privatbesitz); J. L. Benson, The Winged Lion Painter, *AntK* 9, 1966, 14; D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting in the Archaic Period (1988) 175 Nr. 2; C. W. Neef, Addenda et Corrigenda to D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting in the Archaic Period (1991) 51; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 27f. Nr. 24.

**Weitere Bilder**



## Fragment eines Kolonnettenkraters

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 57 Alte Inventarnummer: Gsell 40
<b>Datierung</b>	Hocharchaisch 590 – 570 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 22 cm Durchmesser: 32 cm
<b>Material</b>	Ton
<b>Zugangsdatum</b>	23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, nach 1956 bis 1962

Vorbesitzer: Nicolas Koutoulakis (1910-1996),  
Genf, seit 30. Juni 1956

Auktion: Münzen und Medaillen AG, Basel,  
30. Juni 1956, gemäss handschriftlichem  
Vermerk K. Schefold im Auktionskatalog durch  
«Kutulakis» erworben.



---

### Beschreibung

Fragment eines Kolonnettenkraters von gedrungener bauchiger Form mit kurzem Hals. Zuunterst ist ein breites schwarzes Band erhalten. Darüber folgt ein Tierfries mit dem Hinterteil eines nach links gerichteten Capriden oder eines Stiers, einem nach links gerichteten Panther, einer Eule und dem Hinterteil eines nach rechts gerichteten Panthers oder Löwens. Ein schmales schwarzes Band trennt diesen Tierfries von einem zweiten darüber liegenden Fries mit den Vorderbeinen eines nach rechts gerichteten Stiers oder Pferdes unter dem Henkel, einer kleinen Klecksrosette, einem grossen Kreis um den Henkelansatz, nach links gerichteten Pferdebeinen mit dem Fuss eines Reiters, einer Zweikampfgruppe über einem Gefallenen, die aus zwei nackten, aufeinander zustürmenden Kriegerern aufweist, einem nach links gerichteten Pferd mit einem nacktem Reiter mit Lanze, einer Eidechse oberhalb des Pferdehinterteils, einem Henkelansatz, einer nach rechts gerichteten, stehenden Eule und Theseus, der unter dem Henkel den rechts vor ihm stehenden Minotauros tötet.

### Bibliographie

Münzen und Medaillen AG, Auktion 16, 30. Juni 1956 (1956) 21 Nr. 74. Taf. 15,74; F. Brommer, Vasenlisten zur griechischen Heldensage 2(1960) 183 Nr. C9; F. Brommer, Vasenlisten zur griechischen Heldensage <sup>3</sup>(1973) 242 Nr. C9; F. Brommer, Theseus. Die Taten des griechischen Helden in der antiken Kunst und Literatur (1982) 46 Anm. 36; D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting in the Archaic Period (1988) 627 Anm. 25; D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 29f. Nr. 26.

Weitere Bilder



71 BIG ALABASTRON, OF TRANSITIONAL STYLE. Ht. 22 cm. On mouth disk and neck, tongues; on the rim, dots. The handle, of angular shape, is black. On the base, big rosette with central impression. On the front side, big *griffin* to r. with spread wings; beneath the handle, protoma of two birded *forens*, side by side, to c. *Abt.* 420 B.C. Belongs probably to the Griffin Group: *NC* 275, no. 34 ff.; pl. 11, 1, 6; pl. 16, 2, 13, 14.

72 EARLY CORINTHIAN OINOCHOË. Ht. 42 cm. Triple handle, trefoil mouth; a moulded ring at junction of neck and body. Mouth, neck, handle and foot are black; on the foot, a red fillet, above the foot, rays. On the body, four animal friezes. *A*: lion, stag, panther and two sirens facing the handle; *B*: bull, goat, panther, ram, alternating with lions; *C*: bulls, lions, a deer and, in the centre, two lions facing a goose; *D*: lion and panther facing a water-bird, between panthers, lions, ram and deer. A very peculiar detail is seen in the second frieze: where one of the many rosettes, between the central goat's hind legs, does not contain the usual crossed lines, but a woman's head and shoulders, with polos and long hair, incised. Many red marks on the animals, incisions for inner markings only, the paint has partly vanished. Recomposed from many fragments, some smaller parts restored. *A monumental vase. Abt.* 610 B.C. Cp. *NC* 298 L and pl. 25, 41 for the shape see p. 31, 96, 10, C-D.

73 MIDDLE CORINTHIAN OINOCHOË. Ht. 19.5 cm. Broad-bottomed, with high hand handle, trefoil mouth with matching lid, low neck, with red fillet. *Shoulder*: siren with spread wings between two panthers and a goose. *Body*: panthers and goats alternating, once an owl. Between the friezes, dotted band; below, black band with red stripes; rays above the foot. *Intact, colour partly faded. Abt.* 600 B.C. Near the Dodwell Palace, cp. *NC* 315, 159-173; J. Beuron, *Geschichte der keramischen Vasen* (Stiel) 1935, 45 ff.

74 FRAGMENT OF A MIDDLE CORINTHIAN COLUMN-KRATER. Max. Ht. 22 cm. Max. D. 32 cm. Parts of the two friezes of the body. In the *upper frieze*, in the centre, battle. *Two warriors* brandishing their spears against each other, over a fallen warrior. They are naked, wearing greaves and high crested helmet, the inside of the l. shield is red, the other has a bull's head for its device. On either side, a *man on horseback* with a void horse, turned towards the handles; of the horseman to l. only the feet are preserved; the r-hand rider is bearded and carries a spear, a salamander appears above the horse's hind-quarter. To the r. of the fragments, under the (missing) handle, an owl and part of *Theseus* wrestling with the *Minotaur*, a group not easily to recognize, as the vase has fired badly and the glaze turned orange in this area. To l., under the handle, a bull (?). *Below*, animal frieze with panther, owl and parts of a bull and a lion. Recomposed from several fragments. *Cf. fine stph. Abt.* 590 B.C. The fight of Theseus with the Minotaur occurs seldom on Corinthian vases, cp. *NC* 135, where the composition is different. For the battle scene and the shield device, cp. *NC*, pl. 27, 2, 33, 6; 34, 7.

75 MIDDLE CORINTHIAN PYXIS. Ht., with lid, 10.2 cm. With concave sides, two tiny horizontal handles attached to the rim, flat underneath. Lid with a tall knob. On lid and pyxis, *animal frieze*: goats and panthers alternating. Many red marks on the animals, red lands on knob of lid. Lid intact, pyxis recombined from two pieces, a small part of rim and of one handle missing; the colours well preserved. *Abt.* 590 B.C. For this type of pyxis, cp. *NC* 292; for an earlier specimen, see pl. 22, 7.

76 LATH MIDDLE CORINTHIAN ARYBALLOS. Ht. 13.5 cm. Round shape with flat bottom. Tongues on mouth and shoulder. A seated *ephebe* with curved wings between two swans, her face touching the head of the swan to l. Many filling ornaments of various shapes. Red marks on wings and tails. On the back, the glaze has fired red. *Intact*, but part of the colour restored. *Abt.* 580 B.C. From the Dr. Ph. Ledere Collection, Louvre Sale, May 21, 1941, lot 57. Cp. *NC* 304 B 82 ff.; for the filling ornaments, see p. 157, 66 ff.

920  
 1300 Pa  
 800  
 1000  
 1000/66  
 1100 -  
 2300  
 480 -  
 1025 -  
 780 -  
 70 -  
 270

## Korinthische Schachtelpyxis mit Deckel

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 58  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 42

**Datierung** Spätarchaisch  
550 – 500 v. Chr.

**Masse** Höhe: 6.7 cm  
Durchmesser: 9.1 cm

**Material** Ton

**Zugangsdatum** 23.05.1984

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



### Beschreibung

Pyxis mit konvexem Boden, leicht kegelförmiger Wand und zylindrischem Deckel, der auf der Oberseite eine Kehle, einen vorspringenden oberen Abschluss und einen leicht profilierten unteren Rand aufweist. Zweifarbiger (bichromer, schwarz-roter) Dekor: Am oberen Ende des Pyxisbodens befindet sich ein schwarzes Band. Schwarze und rote Bänder laufen am unteren und am oberen Ende um die Pyxiswand sowie um die ganze Deckelwand. Auf der Deckeloberseite sind schwarze in Kreisform angeordnete Punkte, schwarze und rote Kreise und ein alternierendes schwarz-rotes Zungenmuster aufgemalt. Eine alte weiße Etikette mit blau-weißem Rand und der schwarzen Nummer "85" klebt auf der Bodenunterseite.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 31f. Nr. 28.

**Weitere Bilder**





## Kandila (Kegelhalsgefäß)

<b>Inv. Nr.</b>	Lg SCHL.D 59 Alte Inventarnummer: Gsell 1
<b>Datierung</b>	Frühkykladisch 3000 – 2800 v. Chr.
<b>Masse</b>	Höhe: 15 cm Durchmesser: 10.7 cm Durchmesser: 5.6 cm Mündung Durchmesser: 4.7 cm Boden

<b>Material</b>	Marmor
<b>Zugangsdatum</b>	01.10.1986

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

### Beschreibung

Kandila oder Kegelhalsgefäß mit konischem, massivem, unten leicht ausgehöhltem Fuss, kugeligem Körper, vier rechtwinklig zueinander auf dem Körper angebrachten, vertikalen Henkelösen mit je einem kleinen runden Loch, hohem Kegelhals und aussen leicht abgesetztem Randwulst. Der Körper ist zu zwei Dritteln ausgehöhlt. Intakt, mit Ausnahme eines kleinen Teiles des Randes, der abgebrochen ist und fehlt; Oberfläche innen und aussen stellenweise leicht versintert.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 3 Nr. 1.

**Weitere Bilder**



## Kopf-Fragment eines Kentauren (?)

**Inv. Nr.** Lg SCHL.D 60  
Alte Inventarnummer:  
Gsell 60

**Datierung** Späthellenismus  
150 – 30 v. Chr.

**Masse** Höhe: 11.4 cm  
Breite: 10.2 cm  
Tiefe: 7.7 cm

**Material** Marmor

**Zugangsdatum** 01.10.1986

### Provenienz

Aktuelle Besitzer: Erbegemeinschaft  
Schlettwein-Gsell, seit 2022;

Vorbesitzerin: Dr. Daniela Schlettwein-Gsell  
(1930-2022), Riehen, 1983-2022;

Vorbesitzerin: Margarethe Agnes Gsell-Busse  
(1890-1983), Riehen, 1962-1983;

Vorbesitzer: Dr. Rudolf Emil Gsell-Busse  
(1891-1962), Riehen, bis 1962.



---

### Beschreibung

Bärtiges Köpfchen mit tiefliegenden Mundwinkeln, einem wild wuchernden Bart, breiten Nasenflügeln, starker plastischer Angabe des Jochbeins, tiefliegenden, halbgeöffneten schmalen Augen, die grösstenteils von breiten Augenlidern bedeckt sind, kräftig modellierten Wangen, einer stark modellierten Stirn, Eselsohren und einem Haarband. Die Haare und der Bart sind auf der rechten Seite nur summarisch ausgearbeitet, das rechte Ohr ist nicht angegeben. Der Kopf war daher wohl in leichter Dreiviertelansicht nach links parallel zur Rückseitenfläche ausgerichtet. Auf der glatten Rückseite ist eine alte weisse Etikette mit blau-weissem Rand und nicht erhaltener Schrift angeklebt.

### Bibliographie

D. Keller, Sammlung Gsell. Unveröffentlichtes Manuskript (1996) 60f. Nr. 58.

**Weitere Bilder**

